

STADT KARLSRUHE
Stadtamt Durlach

Niederschrift Nr. 2/2022

über die Sitzung des Ortschaftsrates Durlach
am: Mittwoch, 16. Februar 2022
Beginn: 17:00 Uhr
Ende: 19:43 Uhr

in Karlsruhe-Durlach, Festsaal in der Karlsburg.

Vorsitzende: Ortsvorsteherin Alexandra Ries

Zahl der anwesenden Ortschaftsräte: 21 bzw. 20 (ab TOP 4)

Es waren anwesend:

CDU: OR Griener, OR Kehrle, OR Müller, OR Miersch

B´90/Die Grünen: OR Dr. Klingert, OR Pötzsche, OR Frey, OR Köster, OR Stolz,
OR Isele, OR Dr. Wagner, OR Ruf

SPD: OR Dr. Rausch, OR Oppelt, OR Siebach

FDP: OR Dr. Noé, OR Malisius

FW: OR Wenzel, OR Yesil

AfD: OR Bruker

DIE LINKE: OR Frey

Es fehlten:

a) entschuldigt: OR Henkel

b) nicht entschuldigt: -

Schriftführerin:

Anja Bormeth (StaDu)

Sonstige Verhandlungsteilnehmer: Herr Rößler (StaDu), Herr Höglmeier (VBK),
Herr Wagensommer (VBK)

Die Einladung zu dieser Sitzung, datiert vom 4. Februar 2022, Zeit, Ort und Tagesordnung sind am 11. Februar 2022 in der Stadtzeitung der Stadt Karlsruhe ortsüblich bekanntgegeben worden.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden. Entschuldigt für die heutige Sitzung sei Frau Ortschaftsrätin Henkel.

**2. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 16. Februar 2022, 17:00 Uhr
Protokoll zu**

TOP 1: Vorstellung Planungsstand zur Einleitung der Planfeststellung Turmbergbahn gemeinsam mit TOP 1.1 Aufnahme einer Mittelstation im Antrag auf Planfeststellung im Rahmen der Erneuerung der Turmbergbahn

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft **TOP 1 Vorstellung Planungsstand zur Einleitung der Planfeststellung Turmbergbahn** gemeinsam mit **TOP 1.1 Aufnahme einer Mittelstation im Antrag auf Planfeststellung im Rahmen der Erneuerung der Turmbergbahn** auf und begrüßt hierzu die Herren Höglmeier und Wagensommer von den Verkehrsbetrieben Karlsruhe.

Herr Höglmeier (VBK) bedankt sich für das Wort. Er freue sich, dass man heute im Ortschaftsrat sein dürfe, um über den aktuellen Stand zu berichten und, um ein paar Entscheidungen bitten zu dürfen, um dann den Weg fortschreiten zu können. Man habe im Rahmen der Präsentation ein paar Vorbereitungen mitgebracht und werde kurz auf den aktuellen Planungsstand und die Verkehrsführung eingehen. Man werde die Prüfaufträge aus den gemeinsam durchgeführten Workshops erläutern. Außerdem werde man auf die nächsten Schritte und auf die offenen Entscheidungen, die man bereits im Rahmen der Beschlussvorlage übermittelt habe, eingehen. Der aktuelle Planungsstand und die Verkehrsführung werde von Herrn Wagensommer vorgestellt.

Herr Wagensommer (VBK) bedankt sich für das Wort. Er wünsche den Anwesenden einen schönen guten Abend. Wie man den Plänen in der Präsentation, aber insbesondere auch der vorliegenden Beschlussvorlage entnehmen könne, habe man einige Korrekturen, Ergänzungen und Verbesserungen vorgenommen, die man in den Workshops ausgearbeitet habe. Auf diese werde er im Folgenden eingehen. Bezüglich Streckenverlauf habe sich logischerweise nichts geändert, es gebe nur diese eine Strecke nach oben bis zur Bergstation. Als Einstieg wolle er im Höhenplan unten rechts die beiden unterschiedlichen Steigungen hervorheben. Im heutigen Teil die recht steile Neigung des Hanges mit 33 Prozent, während der vordere Teil der Bergbahnstraße mit 10 Prozent der deutlich flachere Teil sei und man erst in den letzten Jahren durch Niveauregulierungen in den Substanzseilbahnwagen die Möglichkeit habe, beide Neigungen zu fahren, was bei Standteillbahnen nicht möglich gewesen sei. Diese seien nur auf eine bestimmte Neigung ausgelegt. In der Talstation – man werde dies näher erkennen, wenn man nachher auf die Workshops zu sprechen komme – habe sich einiges getan. Dies könne man der neu geplanten Dachform (oben links in der Präsentation) entnehmen. Die schräge Dachform sei entfallen. Ein größeres Vordach, das auch Platz für Möblierung im Freien lasse, im geschützten Zugangsbereich, sei nun geplant. Man habe eine prominente Beschriftung über dem Haupteingang und, was enorm wichtig gewesen und, was man aus den Workshops mitgenommen habe, sei, dass dieser Gang hinunter in die Unterführung nun in das Gebäude integriert worden sei. Hier ein zusätzliches Dankeschön an das Stadtamt Durlach für die Unterstützung, dass Ersatzräume gefunden worden seien für die Lagerräume in der Unterführung und man somit auch dem Tiefbauamt Zugang gewähren lassen könne für die jährigen Bauwerks- bzw. Brückenkontrollen, die jährlich stattfinden. Der Zugang in die Unterführung sei nun in dem geplanten Talstationsgebäude. Alles vordran könne

**2. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 16. Februar 2022, 17:00 Uhr
Protokoll zu**

TOP 1: Vorstellung Planungsstand zur Einleitung der Planfeststellung Turmbergbahn gemeinsam mit TOP 1.1 Aufnahme einer Mittelstation im Antrag auf Planfeststellung im Rahmen der Erneuerung der Turmbergbahn

als Vorplatz genutzt werden. Es gebe dort keine zwei Funktionen, die sich überschneiden und vielleicht auch ein bisschen im Weg seien. Darüber hinaus habe man vorgesehen, auf der rechten Seite noch eine Bike & Ride-Station zu installieren, damit nicht nur an der Turmbergendstation die Bike & Ride-Station in Anspruch genommen werden könne, sondern auch direkt an der Talstation. An der Bergstation habe man adäquat zu der Talstation natürlich auch das Vordach gerade gezogen; hier sei vorher eine schräge Kante geplant gewesen. Ansonsten habe sich hier nicht sehr viel getan. Die Situation sei nach wie vor die gleiche: Man steige an der Talstation auf der Apothekenseite ein und an der Bergstation auf der gegenüberliegenden Seite aus. Man gehe sozusagen durch die Bahn durch, was für Rollstuhlfahrer, Kinderwagenfahrer etc. ein sehr angenehmes Verhalten sei, da man nicht „rückwärts ausparken“ müsse. Zur Verkehrsführung am Knotenpunkt gehe er gerne darauf ein, wie sich die Situation künftig darstelle. Im Bereich der vier Straßen – Turmbergstraße, Kastellstraße, Posseltstraße, Bergbahnstraße – sei es so, dass man durch dieses Überführungsbauwerk die Möglichkeit schaffe, dass Fußgänger und Radfahrer der in der Skizze beige verlaufenden Weg künftig nutzen können und zwar rund um die Uhr. Während bei einer technischen Sicherung mit Schranke oder ähnlichem Sicherungsmechanismus die Nutzung nicht 24/7 möglich gewesen wäre, sondern eben nur, wenn kein Fahrzeug fahre. Sobald Seile sich bewegen, sei ein Überschreiten nicht zulässig – so die Regelung in Deutschland. Deshalb das Unterführungsbauwerk, das Tag und Nacht offen sei und keine technische Mechanik beinhalte, die auch kaputt gehen könne. Diese Unterführung sei neu. Neu sei auch, dass Fahrzeugverkehr von der auf Grötzingener Seite liegender Straßen nicht mehr hier rüber können. Die Straßenverhältnisse seien so, dass auf dieser Seite der Grötzingener Straße ein Zwei-Richtungs-Verkehr eingerichtet werde. Somit können von Turmberg- und Kastellstraße herkommend die Fahrzeuge nach oben und nach unten fahren. Auf Seite der Turmbergstraße und der Posseltstraße habe man nach wie vor den Zweibahnverkehr und auch die Bergbahnstraßenseite auf der Apothekenseite sei nach wie vor bergauf als Einbahnstraßenlösung angedacht. Details könne man auch der Beschlussvorlage entnehmen. Auch Auszüge aus dem Verkehrsgutachten, die die Funktionsfähigkeit dieser Verkehrssituation abbilden. Auch die Zunahmen und Verschiebungen innerhalb der Bergbahnstraße würden vom Verkehrsgutachter als unkritisch angesehen. Es seien auch heute sehr geringe Belastungen in diesen Straßen. Was man noch als „Zuckerle“ mitnehmen könne: Der Schleichverkehr von der Rittnertstraße herkommend über die Bergbahnstraße nach unten rechts raus Richtung Grötzingen B 3, entfalle künftig. Man habe – wie bekannt sei – die drei Workshops zu den verschiedenen Themen. Workshop eins sei vielleicht auch der intensivste von allen gewesen, sei auch entsprechend etwas länger gegangen. Hier sei es um die Gestaltung der Stationen, insbesondere die Talstation, die Zaungestaltung, was könne man im Umfeld noch optimieren. Der Zaun sei ein großes Thema gewesen und sei es eventuell immer noch ob der Höhe von 1,80 Meter, die er aufweise. Hier habe man in dem Workshop eine sehr gute Lösung gefunden. Man habe den Workshop zwei auch noch Ende Juli gehabt über die Außenhülle der Fahrzeuge. Dazu konnte abschließend keine Lösung gefunden werden.

**2. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 16. Februar 2022, 17:00 Uhr
Protokoll zu**

TOP 1: Vorstellung Planungsstand zur Einleitung der Planfeststellung Turmbergbahn gemeinsam mit TOP 1.1 Aufnahme einer Mittelstation im Antrag auf Planfeststellung im Rahmen der Erneuerung der Turmbergbahn

Deswegen sei man heute hier, um eine Entscheidung zu treffen. In Workshop drei, der im September stattgefunden habe, sei es um den Fahrgastinnenraum und dessen Gestaltung gegangen. Was man aus den Workshops ebenfalls mitgenommen habe, seien einzelne Prüfaufträge gewesen. Diese habe man in der Zwischenzeit vom Juli bis heute umgesetzt, geprüft, abgelehnt oder was auch immer. Auf diese gehe er nun kurz ein. Es sei vorgeschlagen worden, den Grünstreifen rechts und links der Trasse der Bergbahn abzusenken, um aus der Zaunhöhe, die auf Straßenseite beginnend mit 1,80 Meter Höhe sich durch den abgesenkten Grünstreifen bzw. die abgesenkte Böschung mit Schluss 1,50 Meter sich einstellen werde. Dies habe man geprüft und dies sei auch von der Seilbahnbehörde im Regierungspräsidium Freiburg bestätigt worden, dass dies möglich sei und man dies machen könne. Man habe dies umgesetzt, somit werde der Zaun immer noch 1,80 Meter hoch sein aber er sitze einfach 30 cm tiefer vom umgebenden Niveau und somit können Erwachsene auch drüber schauen und der Zaun werde nicht mehr so wahrgenommen wie vorher mit den 1,80 Meter. Dies sei ein sehr wichtiger Schritt, was die Akzeptanz des Projektes angehe. Man habe ebenfalls die Absenkung des Seilbahnfahrweges geprüft, um die Sichtbarkeit des Fahrzeuges bei der Durchfahrt in der Bergbahnstraße zu reduzieren. Dies gehe in Teilbereichen. Im hinteren Bereich, wo man auf die Unterführung komme, gehe es natürlich nicht mehr, da man irgendwann aus der „Deckung“ kommen müsse, um zu überführen. Man habe dort natürlich auch Zwangspunkte, nämlich die Höhe in der Unterführung. Man müsse diese Bauwerkshöhe erreichen und müsse irgendwann von unten heraus. Deshalb habe man die im vorderen Bereich mögliche Absenkung getätigt. Die neue Planung sehe abgesenkt einen 30 cm tieferen Bereich des Troges, des Fahrweges in diesem Bereich vor. Bäume im Grünstreifen seien in den Workshops gefordert worden. Auch dies sei möglich. Hier habe man aber auch im Sinne des Stadtplanungsamtes noch einmal Rücksprache gehalten. Man könne dort keine sehr hohen Bäume pflanzen ohne Baumfallsicherung. Die Baumfallsicherung kenne man vielleicht aus dem oberen Teil der bestehenden Strecke. Dort seien einzelne Masten vorgesehen und ein Drahtseil gespannt in einer Höhe, dass, wenn ein Baum oder ein Ast falle, ein Alarm ausgelöst werde, dass ein Baum oder ein Ast auf der Strecke liegen könnten. Man müsste in dem unteren Bereich dann ebenfalls bei Höhen über 3 Meter eine Baumfallsicherung vorsehen. Da würde man gerne darauf verzichten und habe sich nun einfach auf Bäume mit einer Höhe von 3 Metern, Säulen oder große Hecken, geeinigt. Hier werde man dann auch noch in Abstimmung mit dem Gartenbauamt gehen, welcher Pflanztyp genau zur Verwendung kommen solle. Über die Anordnung der Pflanzen und, wie dicht diese am Zaun stehen etc. – auch dies sei noch Entscheidungsthema heute Abend, wie blickdicht der Zaun ausgeführt werde. Ebenfalls sei angeregt worden, die Trasse im unteren Bereich der Bergbahnstraße schräg verlaufen zu lassen. Sie laufe, wenn man bergauf schaue, eigentlich eher ein bisschen links versetzt. Dies sei auch darin begründet, dass der Bahnsteig im Zustiegsbereich rechts vom Fahrzeug liege und man somit einen breiteren Bahnsteig erhalte, während man oben beim Ausstieg dann nach links rausgehe. Deshalb sei auch die Trasse ein bisschen weiter nach links versetzt, was aber zur Folge habe, dass die beiden Grünstreifen

**2. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 16. Februar 2022, 17:00 Uhr
Protokoll zu**

TOP 1: Vorstellung Planungsstand zur Einleitung der Planfeststellung Turmbergbahn gemeinsam mit TOP 1.1 Aufnahme einer Mittelstation im Antrag auf Planfeststellung im Rahmen der Erneuerung der Turmbergbahn

rechts und links der Trasse auch unterschiedliche Breiten haben. Die Freihaltetrasse in der Bergbahnstraße sei eben nur so breit, wie sie sei. Und die Trasse und das Fahrzeug haben eben auch eine gewisse Breite. Eine schräg verlaufende Trasse hätte dann eine etwaige gleichmäßige Aufteilung der beiden Grünflächen erzielt, aber in einer unharmonischen Führung, die man nicht wolle. Sie sei technisch etwas aufwendiger, weil man mehr Seilrollen benötige. Sie biete keine zusätzlichen Grünflächen und sie wirke harmonisch. Dies insbesondere, wenn man die Bergbahnstraße hochschaue mit den Häuserfronten - dieser gleichmäßigen Aufteilung und Parallelität – hier sei ein schräger Verlauf nicht harmonisch. Deshalb würde man darauf gerne verzichten. Man habe weitere Anpassungen an der Unterführung vorgenommen, hier habe er bereits einiges erwähnt. Einerseits die Integration des Treppenabgangs in die Station und die Möblierung im Außenbereich. Man habe aber auch für die Gestaltung der Stützwand Finanzmittel eingestellt, damit die sichtbare Wand an der Unterführung künstlerisch gestaltet werden könne. Wie dies genau aussehe, werde man noch sehen. Es gebe ein Beleuchtungskonzept in der Unterführung. Dieses sei ebenfalls aus dem Workshop mitgenommen worden und sei in der Beschlussvorlage ersichtlich, siehe Dunkelbild mit dem Lichtstreifen an der Unterkante. Auch die Treppe habe man im weiteren Nachgang ergänzt. Die ursprüngliche Planung habe keine Treppe vorgesehen, die von der Unterführung nach oben in die Turmbergstraße führe. Auch dies sei eine weitere Bearbeitung im Nachgang zu den Workshops, die man im letzten dreiviertel Jahr vorgenommen habe. Auch Ent- und Bewässerung der Grünflächenreduzierung der Versiegelung im Bereich der Unterführung habe man mitgenommen und werde dies umsetzen. Aktuell habe man den Rücklauf aus dem Scoping-Verfahren des Regierungspräsidiums Karlsruhe erhalten. Man habe die Rückläufe begutachtet und sei in Abstimmung mit dem Regierungspräsidium Karlsruhe, wie man mit der ein oder anderen Formulierung umgehe. Man könne sagen, dass der Rücklauf aus dem Scoping eigentlich mehrheitlich positiv sei. Es gebe natürlich Bedenken von dem ein oder anderen. Diese zielen aber eher auf das Gesamtprojekt und nicht auf den Untersuchungsumfang im Scoping. Das Ziel des Scoping sei, den Untersuchungsumfang für die Umweltverträglichkeitsprüfung festzulegen, für die man sich freiwillig entschieden habe, diese durchzuführen. Der Untersuchungsumfang werde sich nicht relevant vergrößern oder verändern. Wenn dies jetzt auch die Zustimmung vom Regierungspräsidium finde, werde der UVP-Bericht erstellt, dann werde die Planfeststellungsunterlagen zusammengeführt und man rechne im 2. Quartal mit der Einreichung der Unterlagen beim Regierungspräsidium Karlsruhe. Dann würde das eigentliche Planfeststellungsverfahren starten. Die Bearbeitungsdauer eines solchen Verfahrens könne man nicht bestimmen. Man könne sie nur abschätzen. Aus der Erfahrung der letzten Jahre und Jahrzehnte mit den Projekten könne man sagen, dass eine solche Bearbeitungsdauer im besten Falle bei einem Jahr liege. Dies sei zügig. Im schlechteren Fall liege die Dauer bei zwei Jahren, manchmal auch bei zweieinhalb bis drei Jahren. So viel über die Dauer eines Verfahrens. Wenn das Verfahren beendet sei und es gebe den Planfeststellungsbeschluss sei dies gleichzusetzen mit dem Baurecht. Man dürfe dann bauen. Man gehe auch davon aus, dass der Planfeststellungsbeschluss möglicherweise

**2. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 16. Februar 2022, 17:00 Uhr
Protokoll zu****TOP 1: Vorstellung Planungsstand zur Einleitung der Planfeststellung Turmbergbahn gemeinsam mit TOP 1.1 Aufnahme einer Mittelstation im Antrag auf Planfeststellung im Rahmen der Erneuerung der Turmbergbahn**

beklagt werde. Dann müsse man sich vor den zuständigen Gerichten noch einmal austauschen. Wenn es dann zum Bau komme, werde die Bauzeit etwa bei eineinhalb Jahren liegen. Parallel zum Planfeststellungsverfahren werde man natürlich die Finanzierungsanträge beim Land einreichen, um anvisierte und bereits in Aussicht gestellte Zuschüsse offiziell zu beantragen. Man gehe aktuell davon aus, dass diese Maßnahme mit mehr als 50 Prozent bezuschusst werde. Er komme nun zu den Ergebnissen aus den Workshops und den Entscheidungen, die heute im Ortschaftsrat zu treffen seien, die er kurz vorstellen wolle. Man habe die Heckengestaltung. Beim Zaunthema sei immer die Frage gewesen, ob man den Zaun mit Grün dicht mache oder ob man eine lückenhafte durchlässige Begrünung, indem auch im Zaun das Design der Talstation mit nach oben fortgeführt werde. Dies seien die Ergebnisse aus dem Workshop eins. Das Ergebnis aus dem Workshop zwei sei, dass man sich über die beiden Fahrzeugformen entscheiden müsse, die moderne oder die eher klassische Form. Ebenfalls aus dem Workshop zwei habe man sich auch nicht für eine finale Entscheidung über die Farbgebung durchgerungen, sondern wolle diese heute im Gremium entscheiden lassen. Zur Auswahl stehen die Durlacher bzw. badischen Farben gelb/rot oder dezent silberfarben zurückhaltend mit farbigen Akzenten. Dies sei von seiner Seite ein kurzer Zusammenschluss gewesen, er bedanke sich und übergebe nun wieder an Herrn Höglmeier.

- Klopfbeifall -

Herr Höglmeier (VBK) möchte noch ergänzen, da seitens der SPD-OR-Fraktion der Antrag bezüglich der Mittelstation gestellt worden sei, wolle er hierzu erläutern: Eine Mittelstation würde bedeuten, in der Mitte der Strecke, dort wo man Ausweichstellen habe und die beiden Fahrzeuge sich treffen. Diese Stelle liege in einem Bereich, in dem man es von Seiten der VBK für nicht sinnvoll erachte, eine Mittelstation zu machen. Eine Zwischenstation könne an einer anderen Stelle installiert werden, an der sich die Fahrzeuge nicht treffen. Dadurch habe man einen doppelten Halt, das heißt, das Fahrzeug halte bei der Bergauffahrt und das entgegenkommende Fahrzeug halte gegebenenfalls dann bei der Abfahrt. Man habe den Auftrag aus dem Gemeinderat aufgenommen, dass man die technischen Voraussetzungen schaffe, eine Zwischenstation nachzurüsten. Dies sei auch in den Planungen berücksichtigt. Man habe aus dem Gemeinderat auch den Auftrag mitgenommen, diese nicht mit dem Neubau direkt zu realisieren. So seien bisher die Planungen ausgelegt. Er müsse darauf hinweisen: Wenn man heute beschließe, dass man die Mittelstation direkt berücksichtigen solle, bedeute dies zum einen, dass man noch einmal in gewisse Planungen einsteigen müsse – weniger auf der fahrzeugtechnischen Seite, sondern die Planung der Station, die Zuwegung zur Station und die Erreichbarkeit der Station. Dies würde sicherlich nochmal den ein oder anderen Monat benötigen. Zum anderen – sofern dies in die Planfeststellung eingehe – müsse man diese dann auch bauen. Der Vorschlag der VBK sei, dass man die Zwischenstation technisch berücksichtige. Insofern man

**2. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 16. Februar 2022, 17:00 Uhr
Protokoll zu****TOP 1: Vorstellung Planungsstand zur Einleitung der Planfeststellung Turmbergbahn gemeinsam mit TOP 1.1 Aufnahme einer Mittelstation im Antrag auf Planfeststellung im Rahmen der Erneuerung der Turmbergbahn**

Blatt 6

dann nach Inbetriebnahme der neuen Turmbergbahn gemeinsam zu dem Schluss komme, dass eine Zwischenstation notwendig sei, werde man diese dann technisch planen und auch entsprechend genehmigen lassen. Dies sei seine Bitte die Vorgehensweise betreffend. Dies wolle er nach dem gestern eingereichten Antrag ergänzen. Er bedanke sich für die Aufmerksamkeit. Herr Wagensommer und er stünden für Fragen gerne zur Verfügung.

- Klopfbeifall -

OR Dr. Noé (FDP-OR-Fraktion) führt aus, dass die Verlängerung der Turmbergbahn bis hinunter in das Tal eine historische Chance sei, die man auf einer über 100 Jahre alten Freihaltetrass verwirklichen könne. Es sei die Chance für ein neues, urbanes Verkehrskonzept. Nicht nur dort vor Ort, sondern für den Turmberg, Durlach und den Karlsruher Osten. Er bedanke sich bei Herrn Höglmeier und den Verkehrsbetrieben für die guten Diskussionen im Rahmen der Workshops und der digitalen Bürgerinformation. Es hätten sich vermutlich alle gewünscht, man hätte dies in Präsenz machen können – Corona habe es nicht zugelassen. Was er hier noch einmal sagen wolle: Entgegen der Stimmen in manchen sozialen Medien, wo behauptet worden sei, es sei nur ein kleiner Kreis bei diesen Workshops gewesen und diese hätten ausschließlich über Farbe gesprochen – dem wolle er widersprechen. Er danke den Herren Höglmeier und Wagensommer, dass diese das noch einmal dargestellt haben. Denn es sei beileibe nicht nur über Gestaltung gesprochen worden. In diesen Workshops seien neue Ideen entwickelt worden, wie beispielsweise die Absenkung des Schutzzaunes, der aus den Kreisen der Ortschaftsräte, er meine aus den Reihen der Grünen-Fraktion, angeregt wurde, was geprüft und übernommen werden konnte. Auch die Neugestaltung der Talstation und die Gestaltung des Kfz-Verkehrs für die Anwohner sei dort besprochen und positiv weiterentwickelt worden. Es sei einfach falsch, wenn behauptet werde, dass diese Workshops nur ein Feigenblatt gewesen seien – ganz im Gegenteil. Diese Workshops seien Bürgerbeteiligung, nicht nur von Angehörigen der Kommunalpolitik aus Durlach, es seien auch Stadträte aus Karlsruhe da gewesen, die das Projekt durchaus sehr kritisch gesehen hätten. Es sei die Fraktion, die auch im Gemeinderat dagegen gewesen sei. Diese Stimmen seien erhoben worden und diskutiert. Sie hätten dort nur keine Mehrheit gefunden. Anwesend gewesen sei der Bürgerverein, die Behindertenbeauftragte und Vertreter der Fahrgastverbände. Es sei ein sehr positiver Rahmen gewesen und das Ergebnis, das man heute in der Tischvorlage habe, könne sich sehen lassen. Nichtsdestotrotz habe er auch noch einige Punkte, die er im weiteren Verwaltungsverfahren gerne etwas besser berücksichtigt sehen würde. Und zwar die Bedürfnisse der Anwohner und Geschäftsleute im Hinblick auf den Straßenverkehr und die Parkplätze. Er sehe das Runzeln „der Geschäftsleute“? Es gebe dort Geschäftsleute, nämlich in der Bergbahnstraße. Die Apotheke sei schon angesprochen worden. Die Apotheke und die daneben liegende Hausarztpraxis haben dort momentan Parkplätze. Diese seien für

**2. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 16. Februar 2022, 17:00 Uhr
Protokoll zu**

TOP 1: Vorstellung Planungsstand zur Einleitung der Planfeststellung Turmbergbahn gemeinsam mit TOP 1.1 Aufnahme einer Mittelstation im Antrag auf Planfeststellung im Rahmen der Erneuerung der Turmbergbahn

die mobilitätseingeschränkte Kundschaft dort wirklich essentiell. Er habe nun in den Planungen gesehen, dort sei ein Fahrradabstellplatz vorgesehen. Dieser mache auch absolut Sinn. Aber vielleicht könne man diesen auf die andere Seite der Bergbahnstraße verlegen, damit auch die ältere Bevölkerung künftig die Möglichkeit habe, den Hausarzt und die Apotheke aufzusuchen und kurzfristig halten zu können. Weiterhin auch auf der Südseite der Bergbahnstraße: Die Straße sei breit genug für einen Zweirichtungs-Verkehr. Es gebe Argumente, die sagen, es gebe vieles, das für den Einrichtungs-Verkehr spreche. Sie sie aber eigentlich breit genug für den Zweirichtungs-Verkehr. Er wolle anregen, dass im weiteren Fortgang des Verfahrens mit den Anwohnern noch einmal klar gesprochen werde, a) ob sie in beide Richtungen fahren wollen b) ob sie dort Parkplätze wollen. Beides zusammen sei nicht so einfach möglich. Er denke, dann könne man den Anwohnern entgegenkommen und sagen, wenn sie dort hinunterfahren wollen, dann müssten sie auf die Parkplätze auf der Straße verzichten oder zumindest auf einen Teil dieser. Der Zusatzantrag, der von den Kollegen der SPD heute noch reingereicht wurde. Der Durlacher Ortschaftsrat habe schon einmal, glaube er, beschlossen, dass man diese Zwischenstation haben wolle. Er sehe es genauso, dass man diese brauche. Ob diese Zwischenstation auf der Höhe der jetzigen Talstation sei oder vielleicht weiter oben am Wolfweg, da würde man noch mehr Anwohner erreichen. Er glaube, diese Zwischenstation sei eine gute Möglichkeit, auch die Kritiker da oben in der Anwohnerschaft mitzunehmen auf die Reise in die Zukunft, auf den neuen Verkehr dort oben. Er wolle noch ein paar Sätze sagen zu den Themen der Gestaltung, über die heute hier auch abgestimmt werde. Wer ihn kenne, wisse, dass er ein großer Freund des historischen Schienenverkehrs sei. Aber man habe gar keine Museumsbahn. Die ausrangierten Wagen – er glaube, da gebe es schon Interessenten dafür – werden sicher als Denkmal in Durlach erhalten. Man schaffe hier ein mutiges, neues, urbanes Verkehrsmittel. Dies klimaneutral, barrierefrei und autonom. Dies müsse sich auch im Design widerspiegeln. Das Design müsse modern sein, weil es Lust machen müsse, da einzusteigen, das Auto stehen zu lassen und mit der neuen Bahn auf den Turmberg zu fahren. Die Leute müssen über das Design streiten, darüber sprechen. Design sei ein wichtiges Kommunikations- und Marketinginstrument. Im DB-Museum laufe zurzeit eine Ausstellung „Design und Bahn“, hier habe er einen Katalog mitgebracht. Genau das sei das Thema. Man sei Teil einer modernen Großstadt und schaffe eine urbane Mobilität des 21. Jahrhunderts. Was man nicht brauche, sei eine alte Schale, die man um den neuen Kern drumherum mache. Man brauche kein Disneyland, das außen alt aussehe und untendrunter modern sei. Man brauche keine Nachahmung der Bahn im Stil der 60-er Jahre. Die Bahn in den 60-er Jahren und auch die davor seien zur damaligen Zeit auch modern und auch umstritten gewesen. Karlsruhe und Durlach seien Stadt der Wissenschaft und der Technik. Jetzt Unesco-City of Media and Arts. Ein modernes mutiges Design und auch diesen Zaun, damit könne man sich sehen lassen. Und die leuchtenden badischen und Durlacher Farben als Verbundenheit und Zusammenhalt mit unserer badischen Heimat. Nicht umsonst haben die Verkehrsbetriebe diese Farben auch im

**2. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 16. Februar 2022, 17:00 Uhr
Protokoll zu**

TOP 1: Vorstellung Planungsstand zur Einleitung der Planfeststellung Turmbergbahn gemeinsam mit TOP 1.1 Aufnahme einer Mittelstation im Antrag auf Planfeststellung im Rahmen der Erneuerung der Turmbergbahn

Blatt 8

Corporate Design und haben sich eben nicht für die Farben der Landesverkehrsgesellschaft schwarz-gelb entschieden. Man wolle die badischen Farben. Vielen Dank.

OR Köster (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) führt aus, da man nun offensichtlich mitten in die umfangreichen Stellungnahmen geraten sei, werde er seine Fragen erst gegen Ende stellen.

OR Pötzsche (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) schließt sich der Feststellung von Herrn OR Köster an, dass man schon im Statement, in den Stellungnahmen, drin sei. Insofern schließe er sich Herrn OR Köster an und stelle seine Fragen später. Er komme dann direkt zur Stellungnahme seiner Fraktion. Man erreiche heute eine neue Etappe auf dem Weg zu einer barrierefreien Turmbergbahn. Einer Berg- und Talbahn, die nicht in der Mitte des Berges ende. Und der Möglichkeit, dem überhandnehmenden Pkw-Verkehr auf dem Turmberg mit geeigneten Maßnahmen zu begegnen. Und man erreiche die Etappe einer Einbindung der Turmbergbahn als vollständigem Bestandteil des ÖPNV-Netzes. Seine Fraktion unterstütze weiterhin das Projekt Turmbergbahn und freue sich auf den folgenden Verfahrens- und Projektverlauf. Aufgrund des großen öffentlichen Interesses an diesem Projekt wolle er noch ein paar Punkte ansprechen. Es werde in der öffentlichen Diskussion zur Verlängerung der Turmbergbahn gerne beim Argument Barrierefreiheit und Erreichbarkeit des Turmbergs damit argumentiert, da könne einem/r Betroffenen, der/die sich schwer tue mit dem Weg zur Turmbergbahn irgendjemand helfen oder irgendwie gehe das doch, sei doch schon seit Jahren so gegangen. Zum Glück entwickle man sich als Gesellschaft weiter. Von Barrierefreiheit spreche man, wenn Gebäude und öffentliche Plätze, Arbeitsstätten und Wohnungen, Verkehrsmittel und Freizeitangebote so gestaltet werden, dass sie für alle ohne fremde Hilfe zugänglich seien. Dieses Ziel umzusetzen sei eine gesellschaftliche Aufgabe, der man sich verpflichtet sehe. Die Verkehrsbetriebe haben seit ihrer letzten Projektvorstellung im Oktober 2020 mithilfe dreier Workshops mit Vertreterinnen und Vertretern verschiedener gesellschaftlicher Gruppen und der Politik auf einige aufgeworfenen Kritikpunkte reagiert. Sie haben reagiert durch eine teilweise Abböschung des Grünstreifens, die eine Reduzierung der Zaunhöhe zum Teil auf 1,50 m ermögliche. Sie haben reagiert durch ein reduziertes Zaun-Design inklusive Bepflanzung, die zu einer optischen Beruhigung der Trasse beitrage und einem Wandcharakter, den man auf den ersten Bildern gesehen habe. Und die Talstation sei planerisch und gestalterisch optimiert worden. Seine Fraktion denke, das Dank eines Gemeinderatsbeschlusses noch zu erstellende Modell der Station und Strecke werde eventuell noch weitere Anregungen für Optimierungen liefern. Die notwendigen Anpassungen und Auswirkungen auf den fahrenden und ruhenden Pkw-Verkehr erscheinen ihnen schlüssig, nachvollziehbar und akzeptabel. Für die betroffenen Anwohnerinnen und Anwohner sicherlich in der Anfangsphase eine ungewohnte Veränderung, mit der sie sich der Ansicht seiner Fraktion nach jedoch gut arrangieren werden. Die Unterbindung von Schleichverkehr von der Rittnerstraße kommend bringe Vorteile für das Wohnviertel. Als Sprecher seiner Fraktion

**2. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 16. Februar 2022, 17:00 Uhr
Protokoll zu****TOP 1: Vorstellung Planungsstand zur Einleitung der Planfeststellung Turmbergbahn gemeinsam mit TOP 1.1 Aufnahme einer Mittelstation im Antrag auf Planfeststellung im Rahmen der Erneuerung der Turmbergbahn**Blatt 9

wolle er bei diesem Tagesordnungspunkt nicht verschweigen, dass es innerhalb seiner Fraktion auch kritische Stimmen zum Vorgehen der Verkehrsbetriebe gebe. Er wolle hier exemplarisch seine Kritik in der Ortschaftsratssitzung vom Oktober 2020 nennen, in der er bemängelte, dass die Verkehrsbetriebe mit nur einer technischen Wagenlösung in den Ortschaftsrat gekommen seien und diese als gesetzt und entschieden vorstellten. Dies empfinde seine Fraktion nicht unbedingt als den offenen und transparenten Vorgang, den so eine stadtbildende Maßnahme verdient habe. Gut sei, dass die Verkehrsbetriebe damals in Workshops reagiert haben, indem sie Detailfragen diskutiert und gute Lösungen erarbeitet haben. Eventuell hätten die Verkehrsbetriebe noch den Mut aufbringen sollen, auch betroffene Anwohner mit in die Workshops einzubinden. Unabhängig jedoch davon herzlichen Dank seiner Fraktion an alle Workshopteilnehmer für die Arbeit und das Engagement in dieser Sache. Zum Thema der Mittelstation äußere man sich erst, wenn der Antragsteller seine Beweggründe für diesen erneuten Antrag einer Mittelstation im Fortschritt dieser Diskussion dargelegt habe. Zusammengefasst: Seine Fraktion stimme der Beschlussvorlage Einleitung der Planfeststellung zu und empfehle dies dem Gemeinderat. Man werde das weitere Planfeststellungsverfahren positiv und trotzdem kritisch auf seinem Weg zum Feststellungsbeschluss begleiten. Vielen Dank.

OR Griener (CDU-OR-Fraktion) führt aus, dass auch seine Fraktion dem Planfeststellungsverfahren hier zustimmen werde. Man sehe es ähnlich wie die Vorredner als große historische Chance für eine Weiterentwicklung, nicht nur hier in Durlach, sondern auch gesamtstädtisch gesehen. Man verstehe natürlich auch die Bedenken der Anwohner und man verstehe auch, dass der Blick, den diese die letzten 20 – 30 – 40 Jahre aus dem Fenster hatten, ein anderer sein werde. Dieser müsse aber nicht unbedingt schlechter sein. Aber er werde anders aussehen. Er hoffe und denke immer noch, dass man hier gemeinsam Lösungen finde. Für seine Partei sei im Vordergrund, diese Chance zu nutzen und dies heute mit dem Beschluss, der nachher anstehe. Zum Ergänzungsantrag der SPD müsse er sagen, er sei ziemlich überrascht, teilweise sogar angefressen – so ehrlich müsse er sein – gewesen, weil entgegen der Vorgehensweise, wie man sie im Ältestenrat besprochen habe, nun plötzlich wieder ein Fass aufgemacht werde, das überhaupt nicht notwendig sei. Dies, weil die Verkehrsbetriebe von Anfang an zugesichert haben, dass sie diese Zwischenstation mit aufnehmen werden. Und wenn dies dann möglich sei und sich herausstelle, dass es erforderlich sei, dass man es dann auch nachrüsten werde. Er verstehe nicht, warum man dann immer noch irgendwelche Sachen hinterherschicke. Rundum, er habe es gesagt, seine Fraktion werde dem zustimmen und die einzelnen Beschlüsse nachher abstimmen.

OR Dr. Rausch (SPD-OR-Fraktion) werde versuchen, sich im Namen der SPD-Fraktion einigermaßen kurz zu fassen. Selbstverständlich stehe die SPD-Fraktion zur Erweiterung der Turmbergbahn. Worüber stimme man heute ab? Man stimme über drei Gestaltungsmöglichkeiten ab. Es hieße, erst einmal bezüglich des Zaunes, dass der Zaun auch so

**2. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 16. Februar 2022, 17:00 Uhr
Protokoll zu****TOP 1: Vorstellung Planungsstand zur Einleitung der Planfeststellung Turmbergbahn gemeinsam mit TOP 1.1 Aufnahme einer Mittelstation im Antrag auf Planfeststellung im Rahmen der Erneuerung der Turmbergbahn**Blatt 10

komme. Ob er komme oder, ob man ihn brauche, werde im Planfeststellungsverfahren entschieden. Bisher habe man über die vermeintlich gesetzliche Erfordernis dieses Zaunes nur DIN-Normen – wenn überhaupt – gehört. Darüber müsse das Regierungspräsidium befinden, deshalb müsse diese Lösung im Planfeststellungsverfahren gefällt werden. Nur, damit jetzt in der Öffentlichkeit nicht der Eindruck entstehe, man plane jetzt schon einmal einen Zaun und der Rest komme irgendwann hinterher. Das wäre der Sache nicht gerecht. Wenn man sich hier jetzt für eine Gestaltungsmöglichkeit des Zaunes entscheide, wenn der Zaun komme müsse, dann solle er so oder so oder so aussehen. Das gleiche gelte bezüglich der Fahrzeuge. Zu dem Initiativantrag wolle er gerne im Namen der Fraktion Stellung nehmen, wenn über diesen dann die Entscheidung aufgerufen sei. Vielen Dank.

OR Yesil (FW-OR-Fraktion) bedankt sich bei den Herren Höglmeier und Wagensommer für den Vortrag. Die Freien Wähler stünden für Bürgerbeteiligung, daher stehe für sie als Teilnehmer der drei Workshops zur Turmbergbahn fest, die Verlängerung der Turmbergbahn sei ein Gewinn für Durlach und unsere Region. Man stimme der Beschlussvorlage zu. Zum Design: Design sei Geschmacksache und man könne sich darüber streiten. Die neue Bahn müsse zu Durlach passen. Weitere Ausführungen zum Abstimmungsverhalten der FW-Fraktion werde ihr Ratskollege Herr Wenzel machen. Vielen Dank.

OR Wenzel (FW-OR-Fraktion) bedankt sich, dass er außerhalb der Reihenfolge der Wortmeldungen das Wort bekomme. Er bedanke sich für die Ausführungen der Herren Höglmeier und Wagensommer. Seine Fraktion stimme der Vorlage zu. Er denke, es sei tatsächlich eine historische Chance. Die Verlängerung, die schon geplant worden sei – er habe nachgelesen – im frühen 20. Jahrhundert und bereits 1915 habe die Bergbahnstraße ihre heutige Form erhalten. 1915 sei eine Verlängerung in irgendeiner Art und Weise vorgeesehen gewesen. Zwischenzeitlich habe man dann einen großen Weltkrieg gehabt, in dem – so glaube er – die Bahn nur kurzfristig ausgesetzt habe durch die Zerstörungen. Dies hieße, es sei eine Bahn, die als eine der längsten in Deutschland am Stück gelaufen sei. Sie würde vermutlich heute in der gleichen Form weiterlaufen, wenn nicht die Betriebsgenehmigung und natürlich der technische Zustand nicht irgendwann einmal auslaufen. Dies bedeute, jeder in Durlach, der sich mit der Turmbergbahn beschäftige, dort wohne oder zugezogen sei, wisse, irgendwann werde die Verlängerung kommen. Dies hieße aber nicht, dass man kein Verständnis für die Anwohner habe und auch betroffen sei. Jede Veränderung – er sei einer, der sich auch aktiv, obwohl er ein nicht Betroffener gewesen sei – für eines der größten Projekte der Kombi-Lösung gestellt habe. Ob er Recht habe oder nicht – er wisse nur, sie werde richtig teuer. In dem Fall sei es etwas anders, denn man habe eine direkte barrierefreie Anbindung, man habe auch Alternativen, die von Bürgern – Herr OR-Kollege Dr. Noé und seine Parteikollegin seien auch bei den Workshops dabei gewesen, die wirklich ansprechend seien. Man habe, so entnehmen er es der Tischvorlage, in den letzten acht Jahren dieses Thema gute 22 Mal bereits besprochen. Und etwa 6 Mal die Freien Wähler im Gemeinderat. Vor Kurzem habe man auch gemeinsam

**2. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 16. Februar 2022, 17:00 Uhr
Protokoll zu****TOP 1: Vorstellung Planungsstand zur Einleitung der Planfeststellung Turmbergbahn gemeinsam mit TOP 1.1 Aufnahme einer Mittelstation im Antrag auf Planfeststellung im Rahmen der Erneuerung der Turmbergbahn**Blatt 11

mit der CDU einen Antrag gestellt, dass man ein maßstabgetreues Modell bekomme, damit man sehe, welche Größe das Projekt habe. Sicherlich könne man über die Ausführung des Zaunes streiten, man könne über das Design streiten – aber es sei Durlach und die Entscheidungen, die man nachher fällen werde, seien für jeden Einzelnen frei. Es gebe keinen Zwang, jeder werde seinen Geschmack äußern und im Rahmen des Planfeststellungsverfahrens werde man dann sehen, wie die endgültige Form, was machbar sei, wie die Gestaltung sei, ob die Straße nun zweispurig oder einspurig sei, wie die Parkplätze seien und, wie der Herr Kollege OR Dr. Noé gesagt habe, ob der Fahrradstellplatz rechts oder links sei. Dies seien alles Kleinigkeiten, die sich tun werden und auch hier heute das Go von seiner Fraktion bekommen. Auch in den Jahren habe es sehr viele kritische Fragen gegeben, die zu dieser Verlängerung gestellt wurden. Sachstandsberichte, die man hatte. Aber man sehe, jetzt komme man tatsächlich in die Endphase. Ja, es gebe einiges zu bemängeln und auch der Autor dieses Flugblattes (Anmerkung: wurde vor der Sitzung von Bürger/innen an die Damen und Herren Ortschaftsräte verteilt), ihm wolle er danken, dass er sich diese Mühe gemacht habe, habe einige Punkte angesprochen. Wenn dieses Flugblatt der VBK nicht vorliege, stelle er dieses gerne zur Verfügung. Er wisse, im Rahmen des Feststellungsverfahrens werde man einige Kritikpunkte angehen und man habe es auch angedeutet, man müsse damit rechnen, dass auch geklagt werde. Nichtsdestotrotz wolle er sagen, dass dies ein Projekt und eine Chance sei, die zu Durlach passen werde. Er habe auch Vertrauen in diesen Rat, dass das, was man heute entscheide letztendlich das sein werde, das die Bahn die nächsten 100 Jahre tragen könne. Die Zustimmung seiner Fraktion sei da – je nachdem, wie sie nachher beim Design sei, dies werde eben die Mehrheit entscheiden. Der Kollege OR Dr. Rausch werde nachher das Thema Mittelstation ansprechen. Seine Fraktion sei hier schmerzlos, habe Verständnis und habe dies auch im Ortschaftsrat gewünscht. Aber man müsse einfach sehen, ob dies gestaltbar, realisierbar und bezahlbar sei. Aber der Kollege OR Dr. Rausch werde mit seinem Antrag dann ins Detail gehen und damit überlasse er dem nächsten Redner jetzt das Wort.

OR Bruker (AfD) muss leider etwas den Rufer in der Wüste spielen, den einsamen Rufer. Die Planungen für die Verlängerung der Turmbergbahn haben vor einigen Jahren schon begonnen. Die heute schon nicht mehr ganz aktuelle Kostenschätzung von 2020 habe rund 21 Millionen Euro veranschlagt. Vor ein paar Wochen sei in den BNN von 23 Millionen Euro die Rede gewesen. Aber dies sei dahingestellt. Im Oktober vor knapp eineinhalb Jahren haben sich der Ortschaftsrat und der Gemeinderat für eine Verlängerung der Turmbergbahn bis runter an die B 3 oder an die Endhaltestelle ausgesprochen. Jedoch damals noch ohne Detailkenntnisse der tatsächlichen technischen Pläne oder der Umsetzung. Letzten Sommer haben dann die drei besagten Gestaltungsworkshops stattgefunden, bei denen jedoch am Kern der Pläne nicht mehr viel zu rütteln gewesen sei. Er verweise zum Beispiel auf die nicht mehr Möglichkeit für Pkws, die aus der Posseltstraße rüberfahren wollen die Kastellstraße. Dass da sozusagen nichts mehr möglich sei. An solchen Punkten sei nichts mehr zu diskutieren gewesen. Er habe auch an allen drei dieser Workshops teil-

**2. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 16. Februar 2022, 17:00 Uhr
Protokoll zu****TOP 1: Vorstellung Planungsstand zur Einleitung der Planfeststellung Turmbergbahn gemeinsam mit TOP 1.1 Aufnahme einer Mittelstation im Antrag auf Planfeststellung im Rahmen der Erneuerung der Turmbergbahn**Blatt 12

genommen. Nun zum Kern seines Standpunktes. Leider befinde man sich seit zwei Jahren in einer Pandemie, die tragischerweise viele Menschenleben gekostet und Existenzen zerstört habe. Aber auch riesige Löcher in alle Haushalte geschlagen habe und nach wie vor schlage. Vor wenigen Tage habe die Landesregierung 90 weitere Millionen Euro dafür bereitgestellt, dass bis Ostern an den Schulen Schnelltests zur Verfügung stehen. 90 Millionen Euro mal eben. Man befinde sich also unbestreitbar in einer absoluten Ausnahmesituation. Es werde hier aber für seinen Geschmack so getan, als sei in den letzten zwei Jahren nichts geschehen. Angesichts der völlig veränderten Randbedingungen plädiere er aus Sorge um die zukünftigen Finanzen unserer Stadt und der Bürger, die damit zu tun haben werden, dafür, die Planungen für eine Verlängerung der Turmbergbahn sofort auf Eis zu legen und lediglich noch die Instandhaltung bzw. Modernisierung auf der bestehenden Trasse weiterzuverfolgen. Vielen Dank.

OR Frey (DIE LINKE) stellt fest, dass es eine Berg- und Talfahrt gewesen sei, die einem nun an diesen großen Meilenstein gebracht habe. Sowohl von der Art und Weise, wie dieses Vorhaben in der Presse diskutiert worden sei. Man habe im Ortschaftsrat viel diskutiert und viel gestritten. Man habe keinen Punkt unbehandelt gelassen und es sich wirklich gut überlegt, was man hier an dieser Stelle mache. Die Turmbergbahn als eine autonom fahrende Bahn, die damit auch endlich barrierefrei sei und bis runter zur Hauptstraße verlängert sei, sei überfällig. Sie werde auch nicht von heute auf morgen gebaut und stehen. Es sei auch weiterhin noch ein langer Weg, der vor einem liege. Es werde auch weiterhin ein wahrscheinlich steiniger Weg werden aber heute hier zum Planfeststellungsverfahren zuzustimmen sei einfach eine Selbstverständlichkeit. Was sie bei diesem Verfahren sehr gut finde sei, dass Einwürfe und Anregungen immer angenommen worden seien und, dass sie hier auch wirklich einen Verbesserungsprozess beobachten konnte. Dies finde sie sehr schön und dies sollte man sich als Vorlage auch für weitere Vorhaben und Prozesse nehmen. Sie finde die Beteiligung der Öffentlichkeit sei in diesem Verfahren wirklich vorbildlich gewesen. Man sehe es selten, dass an kommunalen Projekten wirklich so intensiv Anteil genommen werde. Dass man heute noch über die optische Ausgestaltung mit abstimme, sei eine wichtige Kleinigkeit am Rande, da freue sie sich auf die Abstimmung und gehe davon aus, dass man da auch ganz einhellig einer Meinung sein werde. Aber alle sitzen hier für Durlach und streiten für Durlach und sie freue sich auf die Abstimmung. Dankeschön.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) bedankt sich für die Stellungnahmen. Sie habe noch einige Wortmeldungen in zweiter Runde. Es seien viele wichtige Dinge angesprochen worden, für die sie sich auch bedanke, denn es sei wirklich eine große Chance für Durlach und ganz Karlsruhe. Gerade das Thema Wirtschaftlichkeitsbetrachtung sei immer wieder ein Punkt, der in der Öffentlichkeit diskutiert werde, wie die Stadt Karlsruhe so viel Geld ausgeben könne, wo man so eine schlechte Haushaltssitua-

**2. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 16. Februar 2022, 17:00 Uhr
Protokoll zu****TOP 1: Vorstellung Planungsstand zur Einleitung der Planfeststellung Turmbergbahn gemeinsam mit TOP 1.1 Aufnahme einer Mittelstation im Antrag auf Planfeststellung im Rahmen der Erneuerung der Turmbergbahn**

Blatt 13

tion habe. Eine Wirtschaftlichkeitsberechnung basiere aber meist nicht nur auf der Höhe der Investitionen, sondern auch darauf, welche Folgekosten man habe. Wer diesen Prozess von Anfang an verfolgt habe, auch öffentlich, dazu gehöre auch sie, über die ganzen öffentlichen Termine in öffentlichen Sitzungen etc. – dies habe man als Tischvorlage ausgelegt – der wisse, dass diese Frage der Wirtschaftlichkeit eine der ersten gewesen sei, der sich die VBK angenommen habe. Sie wolle es ungern stehen lassen, dass man unnötig Geld ausbebe, wo man eigentlich mit der reinen Wiederherstellung der jetzt bestehenden Turmbergbahn so viel schlauer und so viel wirtschaftlicher sei, als jetzt mit der neuen Bahn. Die anderen Aspekte, Anbindung an den KVV, durchgehende Verbindung des ÖPNV, Barrierefreiheit, die dem Ortschaftsrat immer wichtig sei – all diese Dinge seien schon gesagt worden. Vielleicht könne Herr Höglmeier zu den einen oder anderen Punkten aus seiner Sicht diese noch einmal klarstellen. Und dann mache man mit der Runde weiter.

Herr Höglmeier (VBK) bedankt sich für die neuerlichen Anregungen. Der ganz normale Weg sei eben auch, wenn man in ein Planfeststellungsverfahren einsteige, dass dann wieder die ganze Öffentlichkeit, die ganzen Träger öffentlicher Belange und jeder Einzelne dann auch noch seine Rückmeldung dazu geben könne. Hier würden mit dem Regierungspräsidium gemeinsam gewissen Änderungen abgefragt und diskutiert werden. Von daher habe man dann auf jeden Fall die Möglichkeit, im Rahmen des Verfahrens auf neue Erkenntnisse oder Anregungen einzugehen. Was das Thema der Wirtschaftlichkeit angehe, habe man bereits 2017, als man mit den Planungen gestartet habe, ein Gutachten erstellen lassen, wie sich die Wirtschaftlichkeit der verschiedenen Varianten darstelle. Man habe diese Gutachten jetzt auch erneuern müssen und auch entsprechend allen zugänglich gemacht. Dieses Gutachten bestätige, dass man insgesamt unter den ganzen Aspekten, was Umsteigeertrag, was Gewinnung von Fahrgästen, was die Attraktivität der Turmbergbahn angehe, dass diese Verlängerung der Turmbergbahn die wirtschaftlichste und attraktivste Variante sei, die hier untersucht worden sei. Von daher sei es unbestritten viel Geld, das hier investiert werde. Aber wenn man die Turmbergbahn weiter betreiben wolle, sei es unter diesem Gesichtspunkt immer noch die wirtschaftlichste Variante. Er wolle noch einmal kurz darauf eingehen, man habe einen Preisstand mit 20,9 Millionen Euro aus dem Jahr 2020. Dies sei kein Planungswert, dies sei kein geschätzter Wert, sondern dies sei das Ergebnis aus einer Ausschreibung. Diese Ausschreibung beinhalte „lediglich“ eine Sicherheit sowohl für den Lieferanten wie auch für die VBK, dass der Lieferant damit rechnen könne. Ein angebotener Preis und diese 20,9 Millionen Euro seien nicht der Preis des Lieferanten, sondern da seien auch die Abbruchmaßnahmen, die Anpassungsmaßnahmen im Straßenraum usw. hinterlegt, dass dieser Preis des Lieferanten fortgeschrieben werde mit der tatsächlich im Index nachgewiesenen Preissteigerung. Das sei für die VBK wichtig gewesen, damit man wisse, man habe hier eine feste Absprungbasis, auf der man aufbaue und man nehme das Kalkulationsrisiko, das ja ansonsten von dem Lieferanten hätte eingepreist werden müssen, nehme man raus, indem man von

**2. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 16. Februar 2022, 17:00 Uhr
Protokoll zu**

TOP 1: Vorstellung Planungsstand zur Einleitung der Planfeststellung Turmbergbahn gemeinsam mit TOP 1.1 Aufnahme einer Mittelstation im Antrag auf Planfeststellung im Rahmen der Erneuerung der Turmbergbahn

Blatt 14

vorneherein sage, er solle einen Marktpreis geben für das Jahr 2020 und was danach komme, da werde ganz normal indexiert. Somit haben beide die Sicherheit, wie sich der Preis entwickle. Die VBK wisse es und der Lieferant wisse auch, dass seine Preissteigerungen, die auftreten, dass diese dann abgedeckt seien. Vielen Dank.

OR Malisius (FDP-OR-Fraktion) begrüßt, dass die Vorlage und die Verlängerung der Turmbergbahn nun endlich komme. Er habe noch eine Frage zu den Kosten. Denn derartige große Projekte würden erst einmal ganz minimal berechnet, damit die Zustimmung erfolge. Bei der Endabrechnung sei es dann zwei-, drei-, viermal so teuer. Deshalb seine zwei Fragen. Die erste Frage: Welchen Prozentsatz habe man für die jährliche Teuerungsrate angesetzt? Die zweite Frage, Herr Höglmeier habe es zwar schon etwas beantwortet: Wie sicher sei man, dass diese Kosten im tatsächlichen Rahmen bleiben? Vielen Dank.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) bedankt sich. Sie sei der Meinung, dass dies schon beantwortet gewesen sei. Aber Herr Höglmeier beantworte dies gerne noch einmal.

Herr Höglmeier (VBK) antwortet, man habe für die Teuerungsrate, der Index, der den Preis des Lieferanten fortschreibe, setze sich zusammen aus dem Baupreisindex für Deutschland und dem Maschinenbaupreisindex aus Österreich, da der Lieferant dann in Österreich produziere. So dass eben dieser angebotene Preis mit dem Mittel dieser beiden Indexe fortgeschrieben werde. Man könne jetzt hypothetisch hochrechnen, haben einen durchschnittlichen Index von 2 Prozent, von 4 Prozent, von 6 Prozent und man habe natürlich, da man ja auch einen Förderantrag gestellt habe, eine gewisse Preisfortschreibung auch im Förderantrag schon hinterlegt. Deswegen sei natürlich der Antrag der Fördersumme mit Blick auf den Realisierungszeitraum höher als das, wie das Ausschreibungsergebnis gewesen sei. So könne man quasi mit diesen Ansätzen eben das entsprechend fortschreiben. So kommen auch die 23 Millionen, die vorhin hier genannt worden seien, zustande, indem man sage, bis man realisiere werde der Preis eben um soundsoviel Prozent fortgeschrieben. So sei es in den Wirtschaftsplänen hinterlegt. Man gehe damit sehr offen und sehr transparent um. Von daher, da man eben dies auf Basis der Ausschreibung kalkulieren könne, gehe man auch davon, dass man im Kostenrahmen entsprechend bleibe.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) bedankt sich. Man habe die Runde der Stellungnahmen nun erst einmal rum. Nun standen noch Fragen an von den Herren OR Köster, Pötzsche, Ruf und von Frau Dr. Klingert.

OR Köster (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) hat zwei Fragen. Könne man in der Präsentation noch einmal nach ganz vorne blättern, wo man die Ansicht der Talstation sehe? Hier habe er eine Frage zu dem Bild rechts in der Präsentation. Inwieweit könne man

**2. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 16. Februar 2022, 17:00 Uhr
Protokoll zu**

TOP 1: Vorstellung Planungsstand zur Einleitung der Planfeststellung Turmbergbahn gemeinsam mit TOP 1.1 Aufnahme einer Mittelstation im Antrag auf Planfeststellung im Rahmen der Erneuerung der Turmbergbahn

Blatt 15

zusichern, dass die Höhe von dem Gebäude so sehr, sehr, sehr realistisch dargestellt sei? Die zweite Frage, die ihn bewege: Man habe den Ablauf im Planfeststellungsverfahren skizziert und, dass man parallel die Ausführungsplanung angehe. Was sei der Unterschied zwischen den Plänen? Pläne habe man ja bislang noch nicht gesehen, es seien immer noch Zeichnungen und Ansichten. Was sei der Unterschied zwischen den Plänen, die ins Regierungspräsidium gehen und den Plänen für die Ausführungsplanung? Wo sei da der Detaillierungsgrad noch einmal höher?

Herr Höglmeier (VBK) wird auf die erste Frage eingehen. Für die zweite Frage sei dann Herr Wagensommer der Spezialist. Die Darstellung habe man mehrfach überprüfen lassen. Von daher könne er sagen, sie sei realistisch. Man habe auch durch die Anpassung des Dachs gegenüber den ersten Planungen eine Reduzierung des Dachs nach Höhe und man habe eine Dachhöhe von 5,40 m in diesem Bereich.

Herr Wagensommer (VBK) kann dies noch einmal ergänzen. Die Planung für die Talstation werde mit Bind durchgeführt, also in 3 D-Qualität. Er habe sich vom Architekten mehrmals die Schnitte und die Höhenverhältnisse zeigen lassen. Was man hier sehe, die 5,40 m seien so realistisch übertragen auf das Foto. Vielleicht sei es der Blickwinkel, der es kleiner erscheinen lasse. Auch er habe Zweifel gehabt und habe es sich zeigen lassen. Es sei so visualisiert. Man dürfe nicht vergessen, die Station sitze etwas weiter hinten wie die Vorderkante der Apotheke. Das möge jetzt vielleicht auch durch die Farbgebung täuschen. Zu der Höhe 5,40 m Oberkante der Attika des Gebäudes. Man habe untendrunter 4,50 m Höhe, falls sich tatsächlich einmal ein Lkw-Fahrer verirren würde und da unten durchrutsche. Dies müsse man haben. Dies zeige jetzt auch noch einmal die Größenverhältnisse. Zu Frage zwei, dem Detaillierungsgrad in der Planfeststellung. Eine Planfeststellung sei angesiedelt als Phase in einem Planungsprozess nach der Entwurfsplanung. Man werde also mit Entwurfsplanungsqualität, dies sei auch das, was man auf diesen Plänen oder Planausschnitten die es ja letztendlich seien, sehe. Mit dieser Planqualität und Detaillierungsgrad werde man in die Planfeststellung gehen. Dies sei ausreichend, um die Auswirkungen des Projekts und die Betroffenheiten zu regulieren. Wie heiße es so schön: So viel wie nötig müsse eben drin sein. Sich hier schon durch die Position von einem Mülleimer die Stelle für alle Ewigkeiten in einer Planfeststellung vorschreiben zu lassen, sei „mit Kanonen auf Spatzen geschossen“. Das solle man nicht tun. In der Ausführungsplanung gehe es detaillierter, man vergrößere den Maßstab – eigentlich werde er verkleinert, wenn man es umrechne – und da gehe es auch um Profilstärken. Wenn man in das Talstationsgebäude reinschauen, was für die Profile die Träger haben, was für Blechdicken. Dies seien dann Ausführungs- und Werkpläne dann nach der Planfeststellung, wenn diese durch sei.

OR Ruf (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) bedankt sich für die ganzen Vorstellungen. Es sei immer eine spannende Diskussion. Es freue ihn sehr, dieses Projekt begleiten zu dürfen. Er habe zwei, drei Detailfragen und Verständnisfragen und gleich zu Beginn eine Ver-

**2. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 16. Februar 2022, 17:00 Uhr
Protokoll zu**

TOP 1: Vorstellung Planungsstand zur Einleitung der Planfeststellung Turmbergbahn gemeinsam mit TOP 1.1 Aufnahme einer Mittelstation im Antrag auf Planfeststellung im Rahmen der Erneuerung der Turmbergbahn

ständnisfrage. Es sei schon zweimal angesprochen worden, es gehe um die indizierten Kosten. Er glaube, die meisten Bürgerinnen und Bürger seien mit solchen Verfahren nicht vertraut. Er könne nur appellieren, dies möglichst oft immer wieder transparent zu erwähnen – insbesondere, wenn da noch mehrere Indizes verwendet werden. Dass diese 20,9 Millionen Euro tatsächlich ein Wert aus 2020 gewesen seien. Einfach nicht müde werden, dies immer und immer wieder zu wiederholen. Der öffentlichen Hand werde bei der Vergabe, so glaube er, nicht ziemlich viel zugetraut. Vielleicht könne man an dieser Stelle zeigen, dass die VBK alles getan habe, um dies besser zu machen. Fragen habe er noch zu den Workshops letzten Juli, da sei es um Zaun etc. gegangen. Ein paar Themen seien vielleicht etwas in der Versenkung gewesen, die ihm relativ wichtig seien. Einmal gehe es um das Thema nachhaltiges Bauen. Dies sei definitiv ein Punkt der Ausführungsplanung, also Materialwahl. Er würde sich wünschen, dass dies irgendwo auftauche, wie gesagt in der späteren Leistungsphase. Dann das Thema Trassenüberwachung anstatt Zaun. Hier sei sein Stand gewesen, die DIN EN 1229 erlaube grundsätzlich solche Möglichkeiten, wenn sie eine gleichwertige Sicherheit biete. Die VBK habe damals beim Regierungspräsidium angefragt. Das Regierungspräsidium habe erst einmal gesagt, dass man sich das nicht vorstellen könne. Er würde sich an dieser Stelle wünschen, dass man auch bei den Planfeststellungsunterlagen auf eine solche Möglichkeit hinwirke. Natürlich unter Prüfung der Wirtschaftlichkeit und so weiter und so fort. Ein drittes Thema seien die Flächenbilanzen gewesen. Die habe man sich im Workshop auf die Agenda genommen, weil man die Information gehabt habe, dass der Sammler unten an der B 3 Abwasser ziemlich ausgelastet sei. Die VBK habe dann als Prüfauftrag mitgenommen, auszuwerten, in welchem Verhältnis die ver- und entsiegelten Flächen zueinanderstehen, so dass man möglichst viel Sickerfläche habe, dass möglichst wenig Wasser unten an der B3 ankomme. Dies seien seine drei Fragen an der Stelle gewesen. Dann habe er noch zwei Verständnisfragen. Er habe mitgenommen das Thema Zwischenstation. Man habe gemerkt, das beschäftigte einen in Durlach sehr und lasse einem nicht mehr richtig los. Er habe für sich mitgenommen, dass der Fördermittelgeber diese Kosten vielleicht auch gar nicht für förderfähig halte. Und er habe mitgenommen, dass es eine politische Entscheidung sei, dass man dies vielleicht später mache und, dass diese Kosten dann auch aus dem städtischen Haushalt zu 100 Prozent – oder vielleicht gebe es ja auch noch andere Förderprogramme – zu leisten sei. Das hieße, dass dies nicht in diese Förderung hineingehöre. Für ihn sei dies in Ordnung und er respektiere an dieser Stelle auch die Beschlüsse, die im Gemeinderat und im Aufsichtsrat der VBK gefasst worden seien. Er habe noch eine Frage: Wenn später eine solche Zwischenstation in Durlach geplant werde und man vielleicht andere Informationen zur Notwendigkeit habe und vielleicht auch eine andere Finanzierungsgrundlage, sei dann ein erneuter Planfeststellungsbeschluss erforderlich? Welche Verfahrensdauer würde man dann ansetzen? Sei dies auch so ein „dickes Brett“ wie hier oder gehe dies dann schneller? Der zweite Punkt sei: Er habe auch aus den Workshops mitgenommen, dass man gesagt habe, dieses ganze Thema Flächenaufteilung und gegebenenfalls Neuordnung der Ver-

**2. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 16. Februar 2022, 17:00 Uhr
Protokoll zu****TOP 1: Vorstellung Planungsstand zur Einleitung der Planfeststellung Turmbergbahn gemeinsam mit TOP 1.1 Aufnahme einer Mittelstation im Antrag auf Planfeststellung im Rahmen der Erneuerung der Turmbergbahn**Blatt 17

kehre sei ein Thema, das man ganz bewusst nicht in das Planfeststellungsverfahren einbringen wolle, weil man dann auch nachher die ganzen städtischen Ämter, Tiefbauamt, Ordnungsamt, Stadtplanungsamt in ihrer Gestaltungsfreiheit beschränke. Hier wolle er nachfragen, ob er das so korrekt verstanden habe. Danke.

OR Frey (DIE LINKE) fragt, wie die Zaunbegrünung im Gegensatz zu keine Zaunbegrünung sich auf den Geräuschpegel auswirke, ob es da bereits Zahlen und Werte gebe und ob man diese bekommen könne, bevor man heute abstimme.

OR Dr. Klingert (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) ist am Zaun interessiert, hier insbesondere am Kostenunterschied zwischen den beiden Varianten, dem schlichten begrüntem Zaun und dem „Designer-Zaun“.

Herr Wagensommer (VBK) antwortet auf die Frage von Herrn OR Ruf, dass man nachhaltiges Bauen mitgeschrieben habe und dies auch auf der Fahne der VBK ganz oben stehe. Man sei mit den Architekten im Gespräch, einerseits wirtschaftlich bauen zu wollen, andererseits aber auch Materialien zu verwenden, die nachhaltig seien. Wer in der heutigen Zeit mit Architekten plane und baue, wisse auch um deren Befindlichkeiten, die seien hier auch schon immer sehr bemüht. Er verweise jetzt nur auf das begrünte Dach, das ja auch Einfluss habe auf die verzögerten Einflussmengen – man wisse, was er meine. Die Abwasser, die den ohnehin stark belasteten Sammler treffen, werden somit verzögert eingeleitet. All dies seien Auswirkungen, die man auch unter Nachhaltigkeit verstehe und man freue sich, wenn Herr OR Ruf dies ähnlich sehe. Nur, manche Dinge könne man nicht in Holz bauen oder in Aluminium, wie zum Beispiel so eine Trasse von einer Standseilbahn. Die werde nun mal eben in Beton gegossen, da helfe alles nicht, mauern gehe hier auch nicht mehr. Das Thema überwachte Trasse versus Einzäunung, wenn er es einmal so flapsig nennen dürfe. Solche Entscheidungen liegen, wie man wisse, im Aufgabengebiet der Seilbahnbehörde, des Regierungspräsidiums Freiburg und dies sei de facto eine Person. Auch solche Themenentscheidungen seien an eine Person gebunden und deren Ansichtssache oder Auslegung der Norm. Momentan sehe man da wenig Hoffnung, dass eine überwachte Trasse die Funktion oder eine Einzäunung ersetzen könne, auf der Genehmigungsseite. Zu den Flächenbilanzen und der Entsiegelung: Dies sei Aufgabe innerhalb der Umweltverträglichkeitsprüfung. Im Zuge der Planfeststellung habe man genau diese Aussagen bereits vorliegen. Man brauche sich nur das grüne Band heute in der Bergbahnstraße ansehen, das da hochgehe. Dies sei entsiegelt und nachher sei da eine Trasse drin, es werde versiegelt. Im Gegenzug baue man oben Teile der Trasse ab, die dann durch einen durchlässigen Gleisrost ersetzt werden. Da werde entsiegelt. Er habe jetzt keine Zahlen von der Umweltverträglichkeitsprüfung, aber aktuell gehe man davon aus, dass sich das annähernd die Waage halten werde, was die Ver- und Entsiegelung angehe. Die spätere Zwischenstation, die Herr OR Ruf angesprochen habe, dort werde, wenn die Turmbergbahn, wenn sie planfestgestellt sei, fertig sei, werde eine Änderung der Plan-

**2. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 16. Februar 2022, 17:00 Uhr
Protokoll zu****TOP 1: Vorstellung Planungsstand zur Einleitung der Planfeststellung Turmbergbahn gemeinsam mit TOP 1.1 Aufnahme einer Mittelstation im Antrag auf Planfeststellung im Rahmen der Erneuerung der Turmbergbahn**Blatt 18

feststellung notwendig, da die gesamte Maßnahme als ein System gelte. Das System werde dann durch eine Zwischenstation erweitert und müsse dann erneut planfestgestellt werden. Die zeitlichen Prozesse seien hiervon eigentlich unabhängig. Vielleicht habe man jetzt bei dieser Maßnahme ein etwas längeres Verfahren und bei einer Zwischenstation werde es vielleicht kürzer. Das komme auch darauf an, wo diese Zwischenstation dann genau zum Liegen komme und, wie die Betroffenen dann vor Ort seien. Dies jetzt im Vorfeld zu beurteilen, sei zu viel. Die Aufteilung der Verkehrsflächen und die Funktionen in der Bergbahnstraße bzw. des Schließens der Möglichkeit des Querens für den Kfz-Verkehr usw., hier hätte man gerne, dass eine Einbahnstraßenregelung oder ein Zweirichtungs-Verkehr über das Ordnungsamt oder die Tiefbauämter komme. Man sei hier auch in der Abstimmung gewesen und sei nach wie vor in der Abstimmung. Die städtischen Ämter sagen, man hätte gerne, dass man dies in der Planfeststellung drin habe. Man werde wohl diesen Weg gehen. Zaunbegrünung und Auswirkung auf den Lärm: Man habe keine Zahlen aus einer Untersuchung, ob die Zaunbegrünung Auswirkungen habe. Wenn, man kenne es aus vergleichbaren Projekten im Schienenverkehr, im Straßenbahnbereich horizontale Begrünung eingesetzt werde, sei dies relativ durchlässig. Das, was hier zum Tragen komme, sei tatsächlich ein subjektives Lärmempfinden. Messbar seien solche Ergebnisse nur im minimalen Bereich. Man rede hier von ein, zwei Dezibel maximal. Jetzt komme aber hinzu, dass die Standseilbahn per se keinen Antrieb im Fahrzeug habe und auch keine Klimaanlage, sondern ein sehr, sehr ruhiges Verkehrsmittel sei. Das einzige Geräusch, das man da höre, sei das Abrollen der Räder auf den Schienen. Man sei in Regionen von Dezibel, der Kraftfahrzeugverkehr nebedran sei lauter, er wolle es mal so sagen. Dies gehe auch aus dem Lärmgutachten hervor. Man sehe keinen tatsächlichen Nutzen aus einer dichten Begrünung nur im Hinblick auf den Lärm. Im Workshop sei es bezüglich des Zaunes um das Thema, hier müsse er den Begriff vom Hersteller verwenden, um einen Legi-Zaun, einen Gitterzaun, den man da reinstelle und dicht begrüne. Man habe sich das später angeschaut. Da diese Legi-Zäune alle rechtwinklige Erzeugnisse seien, würde das Abstufungen ergeben. Dies habe er sich mit dem Architekten und den anderen Projektleitern angesehen und man habe die Hände über dem Kopf zusammengeschlagen und gesagt, niemals mache man so etwas. Auch nicht, wenn es begrünt werde. Das mehr an Grün fresse eigentlich schon die geringeren Kosten des Legi-Zaunes auf, der dann auch noch wirklich nicht schön sei, wenn man sich das dann vielleicht in den Wintermonaten ansehe, wo vielleicht nicht alles so dicht begrünt sei. Man habe sich dann dafür entschieden, es gebe auch einen Zaun von einem Schlosser, der eben vielleicht nicht dieses Design habe, einfacher konstruiert sei aber kostenmäßig wiege das eine das andere auf.

OR Yesil (FW-OR-Fraktion) will noch einmal zu dem Lärm anknüpfen. Bei ihnen im Auf den Lohn sei die geschlossene Begrünung und der Lärmpegel sei morgens je nach Windrichtung mal mehr, mal weniger. Sie sei sowieso für die geschlossene Variante des Zaunes aber sie wolle dies gerne sagen. Es sei vom Anblick und vom Lärm her nicht so belastend. Man habe auch nichts negatives gehört.

**2. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 16. Februar 2022, 17:00 Uhr
Protokoll zu****TOP 1: Vorstellung Planungsstand zur Einleitung der Planfeststellung Turmbergbahn gemeinsam mit TOP 1.1 Aufnahme einer Mittelstation im Antrag auf Planfeststellung im Rahmen der Erneuerung der Turmbergbahn**Blatt 19

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) bedankt sich. Hier habe man die subjektive Einschätzung von Auf den Lohn, die man dann auf die Bergbahnstraße übertragen könne. Sie habe keine weiteren Fragen und Wortmeldungen mehr. Das inhaltlich/fachliche habe man jetzt abgearbeitet. Nun gehe es darum, wie man beschließe. Man habe es besprochen. Man komme jetzt noch zu dem Punkt die Varianten. Hier müsse man durchstimmen. Es gehe noch darum, ob der Ortschaftsrat der Einleitung eines Planfeststellungsverfahrens auf Basis der vorliegenden Planung zustimme, ohne weitere Forderungen zu stellen oder es von weiteren Forderungen abhängig zu machen. Oder folge man dem Antrag der SPD-Fraktion, den sie als Ergänzungsantrag werte, der dann auch vor dem vorgeschlagenen Antrag zur ersten Abstimmung kommen würde, der eben die Abstimmung davon abhängig mache, dass die Mittelstation da schon vorgesehen werde. Zur Begründung sei man gespannt, was Herr Dr. Rausch zu sagen habe.

OR Dr. Rausch (SPD-OR-Fraktion) führt noch etwas zum Procedere aus. Man solle heute nur Entscheidungen treffen zu dieser Gestaltung und zum Initiativantrag. Die restliche Planung nehme man nur zur Kenntnis, so wie es die Beschlussvorlage formuliere. Dies bedeute, man müsse eigentlich nicht über die Vorlage im Ganzen abstimmen, sondern nur über diese Teilentscheidung treffe. Nun aber zu diesem Initiativantrag und, warum man diesen gestellt habe. Der Ortschaftsrat habe schon mehrfach und auch mit großer Mehrheit sich für eine Mittelstation/Zwischenstation ausgesprochen. Diese begriffliche Differenzierung sei jetzt für seine Fraktion nicht zwingend, das hieße, es gehe einfach darum, das Ziel zu erreichen, was man sich darunter vorstelle, worüber man auch gesprochen habe. Deswegen wolle er es jetzt auch nicht allzu sehr in die Länge ziehen. Es gehe darum, die Turmbergbahn nicht alleine als Ausflugsbahn zu konzipieren, sondern zu einem wirksamen öffentlichen Verkehrsmittel zu machen und damit in den KVV zu integrieren. Und damit eben auch zu einem Verkehrsmittel zu machen für diejenigen, die in diesem weitläufigen Bereich weiträumig gesagten heutigen Bereich der Talstation Turmbergbahn wohnen. Deshalb habe man diesen Antrag gestellt. Man glaube auch, dass ohnehin die – es sei eben die Frage, wie man es definiere – diese Turmbergbahn nicht so wirtschaftlich betrieben werden könne, dass sie irgendwann ihre Produktionskosten wieder einfahre. Aber sie würde sicherlich sinnvoller und wirtschaftlicher betrieben, wenn sie mehr Fahrgäste habe. Und die kommen eben auch daher, wo die öffentlichen Verkehrsmittel in Anspruch genommen werden können. Denn je näher ein öffentliches Verkehrsmittel am eigenen Wohnhaus sei, desto eher nehme man dieses öffentliche Verkehrsmittel in Anspruch. Man habe auch gehört und für diese Ausführungen sei er dankbar, dass es einen erheblichen bürokratischen Aufwand bedeuten würde, diese Mittel-/Zwischenstation irgendwann zu einem späteren Zeitpunkt zu verwirklichen. Dies bedeute, wenn man sie jetzt nicht in die Planfeststellungsunterlagen aufnehme, dann werde sie auch nicht kommen, werde man sie auch nicht erleben. Man werde ohnehin sich anstrengen müssen, bis die Turmbergbahn dann neugestaltet sei. Und danach noch ein Ergänzungsverfahren, Planergänzung, neues Planfeststellungsverfahren zu machen – das sei es dann

**2. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 16. Februar 2022, 17:00 Uhr
Protokoll zu****TOP 1: Vorstellung Planungsstand zur Einleitung der Planfeststellung Turmbergbahn gemeinsam mit TOP 1.1 Aufnahme einer Mittelstation im Antrag auf Planfeststellung im Rahmen der Erneuerung der Turmbergbahn**Blatt 20

auch nicht wert. Man stelle sich, das habe man auch alles schon gesagt, aber er wiederhole es gerne noch einmal, dies so vor, dass ohne großen finanziellen Aufwand ein Bedarfshaltepunkt ausgestaltet sei, dass man dann eben auf den Knopf drücke, wenn man hoch- oder runterfahren wolle von diesem Bereich der heutigen Talstation. Man müsse diesen Antrag heute stellen, da diese Planunterlagen, die einem vorliegen, jetzt auch schon im Hinblick auf die Trassenführung gestaltet seien, dass diese Mittelstation nicht möglich sei. Interessanter Nebeneffekt sei auch, falls man diese autonom fahrende Bahn auf halber Strecke oder wo wegen Störungen evakuieren müsste, sei es vielleicht leichter, eine Zwischenstation anzufahren, als den ganzen Berg hinunter. Dies sei subjektiv ein weiteres Argument. Das Entscheidende sei: Die Turmbergbahn solle jetzt ein effektives öffentliches Verkehrsmittel werden für die Menschen, die in diesem Bereich dort wohnen. Ob das dann am Wolfweg sein werde, oder wo es sein werde, dies sei eine Sache, die die Planer dann entscheiden sollen. Aber wenn man es jetzt nicht mache, man wisse natürlich auch, dass der Gemeinderat das anders gesehen habe, aber der Karlsruher Gemeinderat habe oftmals nur geringe Ortskenntnisse von der ehemals selbständigen Stadt Durlach. Deshalb fordere seine Fraktion das Gremium auf, diesen Antrag zu bekräftigen, so wie man es auch schon einmal getan habe. Danke.

OR Pötzsche (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) hat zwei Fragen. Eine gehe an die Vorsitzende. Der Text der Beschlussvorlage laute „weiterhin stimmt der Ortschaftsrat der Einleitung des Planfeststellungsverfahrens auf Basis der vorliegenden Planung zu“. Da stehe nichts von Kenntnisnahme. Er interpretiere dies schon so, dass man hierzu abstimme. Dies sei Frage Nummer eins an die Vorsitzende. Frage Nummer zwei an den Antragsteller der SPD. Ein bisschen überrascht sei er schon gewesen, als er dies heute über das Stadtamt mitbekommen habe, dass dieser Antrag gestellt worden sei. Letztlich gebe es einen Beschluss des Ortschaftsrates. Er habe die Intension des Antragstellers immer noch nicht so ganz verstanden, was er damit bezwecke und er stelle sich die Frage, was passiere bzw. wie sich der Antragsteller verhalte, sollte dem Antrag nicht mehrheitlich gefolgt werden. Lehne dann der Antragsteller, die SPD, die Einleitung des Planfeststellungsverfahrens ab oder wie werde dann weiter vorgegangen von Seiten der SPD?

OR Dr. Rausch (SPD-OR-Fraktion) antwortet, dass er nicht wisse, über welche Fassung man jetzt hier rede. Er habe eine Beschlussvorlage, die habe den Text „Der Ortschaftsrat Durlach nimmt die planerischen Anpassungen und so weiter ... zur Kenntnis und trifft folgende Entscheidung in gestalterischen Fragen: ...“.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) führt aus, dann gebe es einen weiteren Beschluss „weiterhin stimmt der Ortschaftsrat der der Einleitung des Planfeststellungsverfahrens auf Basis der vorliegenden Planung zu.“ Und darauf beziehe sich ja – so habe sie es verstanden – der Initiativantrag oder Ergänzungsantrag. Nämlich dieser Antrag solle dahingehend erweitert werden, dass man Zustimmung zur Einleitung des Planfest-

**2. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 16. Februar 2022, 17:00 Uhr
Protokoll zu****TOP 1: Vorstellung Planungsstand zur Einleitung der Planfeststellung Turmbergbahn gemeinsam mit TOP 1.1 Aufnahme einer Mittelstation im Antrag auf Planfeststellung im Rahmen der Erneuerung der Turmbergbahn**Blatt 21

stellungsverfahrens davon abhängig mache, ob die Mittelstation jetzt schon in der Planfeststellung mit aufgenommen und dann auch mit gebaut werde, weil sie müsse dann ja mit gebaut werden. Dies habe ja Herr Höglmeier erklärt. Dies glaube sie, sei auch die Frage von Herrn OR Pötzsche gewesen, wie gehe man jetzt als Gremium damit um. Klar sei doch, die Meisten – denn mehrheitlicher Beschluss liege ja vor – haben doch beschlossen, dass man gerne eine Mittelstation hätte – eine Zwischenstation mit Bedarfshaltestelle. Darüber habe man schon mehrfach diskutiert. Die Verkehrsbetriebe haben gesagt, dies sei technisch möglich und die technische Möglichkeit sehe man auch weiter vor. Aufgrund eines Aufsichtsratsbeschlusses und aufgrund eines Gemeinderatsbeschlusses – den man als Gremium ja beantragt habe, wo man die Zwischenstation gefordert habe – habe der Gemeinderat aufgrund des Antrags des Ortschaftsrates, den man ja schon einmal beschlossen habe, dann gesagt, nein zum jetzigen Zeitpunkt nicht mehr. Nicht, weil die Verkehrsbetriebe gesagt haben, es sei jederzeit auch später möglich, nachzurüsten. Aber dann, in der Tat richtig, mit der Änderung des Planfeststellungsverfahrens. Deswegen sei die Frage von Herrn OR Ruf heute auch eine sehr wichtige gewesen. Nun sei die Frage, man sei ja in einer Anhörung, da könne sie gleich die Antwort von der ersten Frage von Herrn OR Pötzsche geben, man beschließe nicht hier die Einleitung des Planfeststellungsverfahrens. Sondern man werde angehört als Gremium, was man zur Einleitung des Planfeststellungsverfahrens sage. Als solches könne man aber, sie habe es schon einmal erklärt, keine Pünktchen an irgendwelche Flipcharts kleben, sondern müsse Beschlüsse fassen. Handeln nach außen könne man als Gremium nur mit einem Beschluss. Und deshalb müsse man einen Beschluss fassen, stimme man der Einleitung des Planfeststellungsverfahrens zu – egal, wer dies dann beantrage. Dies seien ja dann die Verkehrsbetriebe selbst. Genauso gehe es noch in den Gemeinderat und der Gemeinderat werde genauso noch einmal informiert und gefragt, ob er dem zustimme. Als Geschäftsführer einer städtischen Gesellschaft würde sie kein Planfeststellungsverfahren in Angriff nehmen, ohne dass das Hauptorgan der Stadt Karlsruhe, ohne dass ein hundertprozentiger Gesellschafter dies so beschlossen habe. Herr Höglmeier, so dürfte dies doch die Vorgehensweise sein. Noch einmal: Es gehe heute darum, was sei die Antwort auf die Anhörung. Mache man die Mittelstation jetzt im Planfeststellungsverfahren davon abhängig, ob man dem zustimme oder nicht? Oder stimme man dem Planfeststellungsverfahren auch ohne diese Einschränkung zu? Sie wolle es mal so ausdrücken. Vielen Dank.

OR Dr. Rausch (SPD-OR-Fraktion) folgert daraus, dass über den Initiativantrag zuerst abgestimmt werden müsse. Und dann werde man das weitere Abstimmungsverhalten daran orientieren.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) antwortet, genau so sei es. Ihr Vorschlag sei, man stimme zuerst die Gestaltungssachen ab. Hier müsse man einfach Ergebnisse erzielen. Dann komme der Initiativantrag der SPD. Wenn der Antrag der SPD angenommen werde, dann sei dieser angenommen. Dann müsse man den Hauptantrag, den

**2. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 16. Februar 2022, 17:00 Uhr
Protokoll zu**

TOP 1: Vorstellung Planungsstand zur Einleitung der Planfeststellung Turmbergbahn gemeinsam mit TOP 1.1 Aufnahme einer Mittelstation im Antrag auf Planfeststellung im Rahmen der Erneuerung der Turmbergbahn

ursprünglichen Antrag, nicht mehr abstimmen. Würde der Antrag der SPD abgelehnt werden, dann müsste man wieder zum Hauptantrag zurückkommen, da ja dann der Änderungsantrag abgelehnt sei, und den ursprünglichen Antrag noch einmal hier im Gremium abstimmen.

OR Köster (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) führt aus, dass nach seinem Verständnis der Antrag der Verwaltung der weitergehende Antrag sei, wenn der angenommen werde, brauche man über den Antrag der SPD gar nicht mehr abstimmen.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) antwortet, dass dies genau in der Geschäftsordnung festgeschrieben sei, wie man vorzugehen habe. Demnach sei es so vorgesehen, dass Änderungsanträge immer vor dem Hauptantrag abgestimmt werden. Dies sei die Geschäftsordnung, die man sich selbst gesetzt habe. Sie könne diese gerne verteilen.

OR Dr. Klingert (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) will um eine kurze Unterbrechung bitten, bevor es zur Abstimmung zu dem Änderungsantrag komme, damit ihre Fraktion sich besprechen könne, da sie einfach keine Zeit gehabt haben.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) antwortet, man sei jetzt zeitlich so dran, dass man eigentlich eine Lüftpause machen müsse. Insofern würde dies passen. Sie habe aber vorhin Herrn OR Dr. Wagner übersehen. Danach würde man die Lüftpause machen und dann aber auch zur Abstimmung kommen.

OR Dr. Wagner (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) hat eine Frage zum Verfahren, die vielleicht für die Diskussion auch ganz wichtig sei. Er verstehe es im Moment so, wenn man dem SPD-Antrag zustimme, dass dann die Zwischenstation – er würde sie lieber so nennen, weil das eher das sei, was man fordere – Bedingung sei für die Aufnahme des Feststellungsverfahrens aus Sicht des Ortschaftsrates. Seine Frage sei, ob es auch denkbar sei – denn es sei eine Anhörung, was man heute mache – die Beschlusslage dahingehend zu ergänzen, dass man der Einladung des Planfeststellungsverfahrens zustimme auf der Grundlage der vorgelegten Unterlagen, der Ortschaftsrat aber erneut dem Gemeinderat empfehle die Zwischenstation in das Planfeststellungsverfahren aufzunehmen. Aber dies sozusagen nicht zur Bedingung mache, die dann ein nein bedeuten würde. Ihm gehe es schon ein bisschen um das inhaltliche. In den Unterlagen werde sehr darauf abgehoben auf die Verlängerung der Fahrzeiten durch die Einrichtung dieses Zwischenhaltes. Er könne sich vorstellen, dass dies für den Gemeinderatsbeschluss ausschlaggebend gewesen sei. In der Diskussion, die man in seiner Fraktion gehabt habe, habe man diese massive Erhöhung der Fahrzeiten nicht nachvollziehen können. Und es solle aus Sicht seiner Fraktion als Bedarfshaltestelle eingerichtet werden. Dies bedeute, man gehe nicht davon aus,

**2. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 16. Februar 2022, 17:00 Uhr
Protokoll zu****TOP 1: Vorstellung Planungsstand zur Einleitung der Planfeststellung Turmbergbahn gemeinsam mit TOP 1.1 Aufnahme einer Mittelstation im Antrag auf Planfeststellung im Rahmen der Erneuerung der Turmbergbahn**

dass bei jeder Fahrt an der Stelle ausgestiegen werde, sondern wirklich nur wenn Anwohner da ein- und aussteigen. Dies bedeute, in der Summe sei dies wahrscheinlich nur ein Teil der Fahrten, die sich überhaupt verzögern würden. Dies halte er für ein gewichtiges Argument, das man gerne nochmal in die Gemeinderatsdiskussion einbringen solle.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) antwortet, so sei ursprünglich die Absprache gewesen, die im Ältestenrat getroffen worden sei. Dass man dem Beginn des Planfeststellungsverfahrens als Ortschaftsrat zustimme, aber noch einmal den Hinweis gebe, dass es ein klares Votum des Ortschaftsrates Durlach gebe, dass er dies wünsche. Aber keine Bedingung an das jetzige knüpfe. So sei die Absprache gewesen. Daraufhin sei nach der Ältestenratssitzung dieser Initiativantrag gekommen. Und wenn man dann einen Initiativantrag habe, dann müsse man ihn behandeln, dann müsse man ihn abstimmen. Eines noch einmal an das Gremium: Man könne sich seine Beschlüsse nicht backen, wie man es gerne haben wolle. Man werde angefragt, angehört als politisches Gremium zu Beschlüssen, die andere zu treffen haben. Dann kommen diese ins Gremium und dann müsse man dazu ja oder nein sagen. Diese könne man dann vielleicht mit Nuancen noch einmal ändern, aber man könne hier im Gremium nicht jeden Beschluss diskutieren, dass er einem eigentlich so recht wäre, wie man dann doch noch gut dastünde und wie man es selbst verargumentieren könne. Sie wolle sich noch einmal wiederholen: Der Durlacher Ortschaftsrat habe den Gemeinderat gebeten, sich für eine Zwischenstation – mit Bedarf, ohne Bedarf – einzusetzen. Alle Anwesenden haben es als Tischvorlage ausliegen. Dem sei nicht gefolgt worden. Der Beschluss des Ortschaftsrates habe aber nach wie vor Bestand, dass man mehrheitlich wünsche, dass dort eine Zwischenstation komme. Das sei aber heute nicht gefragt. Heute sei gefragt, stimme man der Einleitung eines Planfeststellungsverfahrens mit der hier vorgelegten Planung zu. Und diese Planung sehe keine Zwischenstation vor. Sie sehe lediglich vor, dass im Nachgang es technisch möglich sei, noch eine Zwischenstation zu bauen. Sie oder einer ihrer Stellvertreter müsse ja den Beschluss dann in den Gemeinderat tragen, wenn man dort gefragt werde, was denn der Ortschaftsrat dazu gesagt habe. Nun sei man bei Kommunalrecht 1.0. Dann müsse sie mit einem klaren Votum in den Gemeinderat gehen. Sie könne nicht sagen, man habe ein- einhalb Stunden diskutiert, wie man den Beschluss und, wie man es gerne haben wolle und formuliere. Dies gehe nicht. Stimme der Ortschaftsrat der Einleitung des Planfeststellungsverfahrens zu? Ja oder nein? Dies werde sie gefragt. Dann könne sie sagen, ja der Ortschaftsrat stimme dem zu, der Beschlussvorlage, die man bekommen habe, bleibe aber weiterhin bei seinem Wunsch, dass es eine Mittelstation in Zukunft geben solle. Oder man beauftrage sie als Gremium jetzt, zu sagen, bitte gehen Sie in den Gemeinderat und sagen, der Ortschaftsrat Durlach stimmt der Einleitung des Planfeststellungsverfahrens nur unter der Prämisse oder Bedingung zu, dass im Planfeststellungsverfahren jetzt eine Zwischenstation vorgesehen werde. So einfach sei die Entscheidung und so habe man abzu-

**2. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 16. Februar 2022, 17:00 Uhr
Protokoll zu**

TOP 1: Vorstellung Planungsstand zur Einleitung der Planfeststellung Turmbergbahn gemeinsam mit TOP 1.1 Aufnahme einer Mittelstation im Antrag auf Planfeststellung im Rahmen der Erneuerung der Turmbergbahn

Blatt 24

zustimmen. SPD-Änderungsantrag oder der ursprüngliche Antrag. Bei den Farben habe man im Prinzip die gleiche Reihenfolge, da werde man auch keine Pünktchen kleben, da rufe sie auf Variante A. Wenn die Variante A eine Mehrheit habe, dann werde Variante B gar nicht mehr zur Abstimmung gestellt. Nun mache man die angekündigte Lüftpause.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft zur Abstimmung auf. Sie wiederhole sich – zunächst komme zur Abstimmung die Variante A. Wenn Variante A die Mehrheit habe, werde Variante B nicht mehr abgestimmt. Wenn Variante A keine Mehrheit habe, werde Variante B abgestimmt. Wenn Variante B auch keine Mehrheit habe, stimme man so lange ab, bis man eine Entscheidung habe.

- Abstimmung Gestaltung Zaun – **Variante A** (Design-Zaun mit lückenhafter, durchlässiger Begrünung)

Ja-Stimmen	13
Nein-Stimmen	3
Enthaltungen	4

Zugestimmt.

- Abstimmung Gestaltung Fahrzeugaußendesign – **Variante A** (modernes Design)

Ja-Stimmen	13
Nein-Stimmen	5
Enthaltungen	3

Zugestimmt.

- Abstimmung Farbgestaltung Fahrzeug – **Variante A** (Badische Farben)

Ja-Stimmen	14
Nein-Stimmen	5
Enthaltungen	2

Zugestimmt.

Damit komme man zum Änderungs- oder Ergänzungsantrag der SPD: „Der Ortschaftsrat befürworte die vorgelegte Planung im Grundsatz, verlangt jedoch, dass im Antrag auf Planfeststellung eine Mittelstation vorgesehen wird.“.

Ja-Stimmen	5
Nein-Stimmen	15
Enthaltungen	-

Abgelehnt.

**2. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 16. Februar 2022, 17:00 Uhr
Protokoll zu**

TOP 1: Vorstellung Planungsstand zur Einleitung der Planfeststellung Turmbergbahn gemeinsam mit TOP 1.1 Aufnahme einer Mittelstation im Antrag auf Planfeststellung im Rahmen der Erneuerung der Turmbergbahn

Blatt 25

Jetzt komme man zu dem Hauptantrag: „Weiterhin stimmt der Ortschaftsrat der Einleitung des Planfeststellungsverfahrens auf Basis der vorliegenden Planung zu.“ Mit Zustimmung des Gremiums ergänze sie (in Abstimmung mit dem, was man im Ältestenrat auch besprochen habe): Der Ortschaftsrat weise darauf hin, dass er schon bereits in einer Beschlussfassung die Schaffung einer Mittelstation beantragt habe, mache dies aber nicht davon abhängig im jetzigen Planfeststellungsverfahren.

Nein-Stimmen	1
Enthaltungen	4
Ja-Stimmen	16

Zugestimmt.

Sie bedanke sich für die Abstimmungen. Außerdem bei den Herren Höglmeier und Wagensommer. Sie glaube, mit diesem Votum könne man klar weiterarbeiten und so könne man auch gemeinsam in den Gemeinderat gehen.

Herr Höglmeier (VBK) bedankt sich ganz herzlich für den Auftrag, dass man jetzt hier mit den Planungen und der Einleitung des Planfeststellungsverfahrens weitermachen könne und auch für die Beschlüsse, was die verschiedenen Designs angehe. Vielen Dank und noch einen schönen Abend.

**2. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 16. Februar 2022, 17:00 Uhr
Protokoll zu**

TOP 2: Neuordnung Auer Straße 50 a und b

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft **TOP 2 Neuordnung Auer Straße 50 a und b** auf. Der Ortschaftsrat nehme die Ausführungen zur Kenntnis, es handle sich hier mehr oder weniger um eine Informationsvorlage.

OR Frey (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) bedankt sich für die ausführlichen Planungen. Es habe sie etwa verwundert, dass man im letzten Jahr einen Bauplan zur Einsicht vorgelegt bekommen habe für vier Doppelhaushälften auf diesem Grundstück, des Weiteren nichts mehr und nun über dieses Verfahren die Information bekomme, dass andere Planungen da seien. Sie bedanke sich beim Bauamt, dass dies diese doch massiven Auswirkungen auch nicht wolle und ablehne. Ihre Partei bitte zu bedenken, dass die Bebauung dahinter ja weitgehend in den Grundstücken sei und ob es – dies ein relativ zugiger Platz und aktuell sei die Belüftung überhaupt kein Problem – wenn dieser Riegel nach Baulinie DIN EN 1931 dort hingestellt werde, entscheidende Nachteile für die dahinterstehenden Grundstücke habe in Sachen Mikroklima. Man bitte darum, dies zu bedenken.

OR Dr. Rausch (SPD-OR-Fraktion) führt aus, dass es in diesem Zusammenhang auch darum gehe, dieses Projekt zu beschreiben und für die Öffentlichkeit zu erklären, wie die rechtliche Situation sei. Deshalb bedanke er sich zuerst bei der Verwaltung für diese informative Vorlage. Man sei an diesem Standort im Bereich des § 34 des Baugesetzbuches. Dies bedeute, wenn man keinen Bebauungsplan habe, könne das Bauordnungsamt hier ganz alleine ohne Ortschaftsrat und ohne irgendetwas zusammen mit dem Stadtplanungsamt über diese Sache entscheiden. Entweder füge sich ein Vorhaben nach diesem Paragraphen in die Umgebungsbebauung ein oder nicht. Darüber könne nicht der Ortschaftsrat entscheiden, sondern dies sei eine Rechtsfrage. Von daher müsse man auch den Betroffenen mitteilen, dass dieses Bauvorhaben allein nach Gesetz entschieden werde. Ändern könne man etwas, hätte man einen Bebauungsplan. Es sei aber die Situation, dass allenfalls der Investor hier gerne einen Bebauungsplan hätte, der ihm erlauben würde, noch dichter und höher zu bauen. Dazu müsse man sagen, dass kein Investor einen Anspruch auf einen Bebauungsplan habe. Von daher gesehen sei dieses Verfahren, wie es nun hier laufe ganz normal gesetzeskonform. Es füge sich entweder etwas ein, oder es füge sich nicht ein. Der Investor könne nicht erwarten, dass der Ortschaftsrat einen Bebauungsplan mache, der seinen Wünschen entspreche, wenn man es politisch nicht wolle. Dies habe auch die Verwaltung so empfohlen und dies unterstütze man auch in diesem Zusammenhang in vollem Umfang. Besonders positiv sei seiner Partei aufgefallen, dass die Verwaltung hier die Höhenentwicklung kritisch sehe bzgl. der Stockwerke. Man hoffe und sei guter Dinge, dass die Verwaltung die Höhenentwicklung auch an anderer Stelle in Durlach so kritisch sehe, wo erst vor kurzem noch ganz andere Dimensionen aufgerufen waren. Insofern stimme seine Fraktion die Stellungnahme der Verwaltung positiv.

OR Frey (DIE LINKE) bedankt sich bei Herrn Dr. Rausch, dass sich ihre Stellungnahme durch seine Ausführungen größtenteils schon erledigt habe. Sie habe aus der Vorlage nicht gesehen, wie hoch die Bebauung an dieser Stelle tatsächlich geplant gewesen sei.

**2. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 16. Februar 2022, 17:00 Uhr
Protokoll zu**

TOP 2: Neuordnung Auer Straße 50 a und b

Blatt 2

Sie habe gesehen, 14 Prozent in der Gesamtgeschosshöhe über das ganze Areal seien zu viel gewesen, aber sie wolle gerne wissen, wie hoch der Stein des Anstoßes gewesen sei.

OR Frey (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) antwortet, es seien 21 Meter gewesen.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) stellt fest, dass keine weiteren Wortmeldungen vorliegen und der Ortschaftsrat dies somit so zur Kenntnis nehme.

**2. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 16. Februar 2022, 17:00 Uhr
Protokoll zu**

TOP 3: Bebauungsplanverfahren „Östlich der Westmarkstraße zwischen Ostmarkstraße und Am Rainle“

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft **TOP 3 Bebauungsplanverfahren „Östlich der Westmarkstraße zwischen Ostmarkstraße und Am Rainle“** auf. Auch hier handle es sich um eine Kenntnisnahme, einen Sachstandsbericht, der hier dem Ortschaftsrat vorgelegt werde.

OR Frey (DIE LINKE) merkt an, dass sie es sehr schade finde, dass an dieser Stelle Einzelpersonen im Alleingang die Entwicklung von einem Städtebaukonzept verhindert haben. Dies sei wirklich kein demokratisches Verhalten, dies sei kein nachbarschaftlich-solidarisches Verhalten. Sie finde es schade, dass man sich hier in Durlach nicht so weit nachbarschaftlich unterstütze, dass solche Projekte, von denen wirklich alle etwas haben bzw. profitieren würden, entsprechend gefördert werden und man persönlich einmal zurückstehe und stattdessen Eigeninteressen an dieser Stelle so hoch setze. Dies finde sie schade.

OR Ruf (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) findet es ebenfalls äußerst schade, dass dies nicht so verwirklicht werden könne, wie es geplant gewesen sei. Er wolle auch zu bedenken geben, dass es das gute Recht der Betroffenen sei, frei zu entscheiden, ob sie veräußern wollen oder nicht. Ihre Entscheidung sei so ausgefallen und dies habe man an dieser Stelle zu respektieren. Man wisse nicht genau, wie verhandelt wurde und dies sei auch nicht relevant. Er wolle an dieser Stelle der Verwaltung für die Bemühungen, die während des ganzen Prozesses unternommen wurden, um eine attraktive Lösung für alle zu finden, danken. Man habe es an dieser Stelle nicht geschafft, vielleicht schaffe man es an anderer Stelle.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) bedankt sich an dieser Stelle für den Hinweis. Sie glaube, es gehe hier nicht nur um Demokratie, hier gehe es insbesondere um Rechtsstaatlichkeit. Bei Rechtsstaatlichkeit dürfe man das grundrechtlich verbrieft Eigentumsrecht nicht vergessen. Auch dies sei ein schützenswertes Grundrecht, über das man sich nur in Ausnahmefällen hinwegsetze. Es gehe darum, Grundrechte abzuwägen und auch zu respektieren. Auch wenn es einem manchmal schwerfalle oder man gerne eine andere Entscheidung von Eigentümern getroffen haben wolle. Aber diese Entscheidung sei jeden Tag zu treffen.

OR Bruker (AfD) ist völlig anderer Meinung. Unabhängig, was jemand mit seinem Eigentum mache, ob er es verkaufen wolle oder nicht. Er wohne in dieser Ecke und er begrüße es, dass die Stegwiesen – wie nun hier auch schwarz auf weiß zu lesen sei – als private Grünfläche gesichert werden solle und dass eine auf mittlere Sicht geplante Nachverdichtung zwischen Kärntner Straße und Westmarkstraße aufgrund dieser Entscheidung nicht kommen werde. So sehe er dies und dies begrüße er.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) stellt fest, dass keine weiteren Wortmeldungen mehr vorliegen.

**2. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 16. Februar 2022, 17:00 Uhr
Protokoll zu****TOP 4: Bebauungsplanverfahren „Industriegebiet Breit“****Blatt 1**

- OR Dr. Rausch verlässt die Sitzung -

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft **TOP 4 Bebauungsplanverfahren „Industriegebiet Breit“** auf. Hier sei im Ältestenrat die Frage aufgekommen, wer die Kosten übernehme. Es sei beabsichtigt, eine Kostenübernahme durch aluplast bzw. die betroffenen Firmen durch den Vorhabenträger im städtebaulichen Vertrag festzuhalten.

OR Köster (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) es sehe so aus, dass die frühere Zufahrt von Richtung Hagsfeld eindeutig mehr auch für Fahrradfahrer gesperrt werde und eine neue Fahrradtrasse gefunden werde. In dem Plan sei diese irgendwie direkt über die Abbiegespur geführt bis zur neuen Kreuzung. Dort ende dann irgendwie der Radweg. Dies sei für ihn nicht wirklich eine schlüssige Lösung, denn der Radweg gehe dann nur auf der anderen Seite von der Straße weiter. Hier würde er sich von der Verwaltung noch etwas mehr wünschen, beispielsweise an dieser Stelle die Radwegfortführung. Denn wenn man von dort aus in Richtung Durlach fahren wolle, erschließe sich ihm nicht, dass man erst rückwärts in Richtung Hagsfeld fahren müsse bis zu dieser Drückampel. Dies sei aus seiner Sicht, so wie er den Plan lese, noch kein schlüssiges Konzept.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) bedankt sich und erklärt, dass dies etwas sei, das in dem durchzuführenden Bebauungsplanverfahren noch einzubringen sei.

OR Dr. Noé (FDP-OR-Fraktion) habe noch eine Anmerkung dazu. Aus dem Management der Firma TelemaxX, die ja dort, wenn man den Plan ansehe, auch nach den neuen Planungen von aluplast umzingelt sei. Die Firma TelemaxX sei ein Anbieter für Server-Hosting. Dort habe man ein nach wie vor ungeklärtes Problem, das auch in das Bebauungsplanverfahren aufgenommen werden müsse. Er wolle dies heute hier öffentlich äußern. Es sei das Thema Parkplätze. Nicht Parkplätze für die Mitarbeiter, sondern Parkplätze für die Firmen, die dort ihre Rechenkapazitäten haben. Diese müssen hin und wieder dorthin fahren und dort an den Servern arbeiten. Diese können eben nicht auf das Gelände der TelemaxX fahren, sondern müssen im öffentlichen Raum parken. Dies sei Bestandteil des Sicherheitskonzeptes, dass keine fremden Fahrzeuge aus Gründen von beispielsweise Anschlägen auf das Gelände dürfen. Dies bedeute, die Firma TelemaxX brauche auf öffentlichem Grund oder auf der Ausgleichsfläche Parkplätze. Dies sei etwas, was essentiell für das Geschäft der Firma TelemaxX sei und in den Bebauungsplan aufgenommen werden müsse. Dann müsse auch die Möglichkeit sein – dort seien größere Kühlanlagen auf dem Dach, die hin und wieder gewartet und ausgetauscht werden müssen – dass Lkw eine Zufahrmöglichkeit haben. Dieses kleine Sträßchen, das man sich nun dort ausgedacht habe, dies sei wohl auch nicht ganz zu Ende gedacht. In dem Bereich laufen auch Glasfaserleitungen und andere Infrastruktur, die im Rahmen des Verfahrens beleuchtet werden müssen. Der Bahnübergang Herdweg sei einer der Bahnübergänge, der immer mal wieder diskutiert werde. Es mache sicherlich Sinn, dass dieser geschlossen werde. Dies bedeute, es komme zu einer Neuordnung des ganzen Straßenverkehrs in diesem Bereich. Die Bus-

**2. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 16. Februar 2022, 17:00 Uhr
Protokoll zu**

TOP 4: Bebauungsplanverfahren „Industriegebiet Breit“

Blatt 2

haltestelle sei dort auch. All dies müsse bitte berücksichtigt werden und dies wolle er heute hier öffentlich zu Protokoll geben.

OR Frey (DIE LINKE) führt aus, wenn man sich das gesamte Industriegebiet in der Draufsicht anschau, werde man feststellen, dass diese Straße, die jetzt privatisiert werden solle, die mit den allermeisten Bäumen in dieser Gegend sei. Mit der Privatisierung sei ihre Befürchtung, dass diese Straßenbegrünung dann auch zurückgebaut werde, da in dem Gelände von aluplast hauptsächlich auch Lagerfläche und Parkierung nahe der Straße üblich sei. Die anderen Straßen in diesem Gebiet oder auch gerade die bereits privatisierte Fortsetzung sehen farblich auf dem Satellitenbild komplett anders aus. Auch die alternative Straße, die dann der Stadt übergeben werden solle, führe in dem Plan genau auf einem Grünstreifen entlang. Ihre große Befürchtung sei, dass dann genau an der Stelle die Flächenversiegelung noch weiter voranschreite. Dies können auch nicht im Sinne der Nutzer sein, wenn man sich die Niederschlagswasserkonzepte ansehe. An der Stelle sei ihr Wunsch, in den Bebauungsplan bei der Irrigation und bei der Straßenbegrünung ein besonderes Augenmerk zu setzen und diese auf jeden Fall stark mit zu berücksichtigen.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) bedankt sich und ergänzt, dies dann auch im Durchführungsvertrag festzuschreiben. Dies sei dann sogar der wichtigere Punkt.

Sie ruft die Abstimmung auf. Der Beschlussantrag liege vor.

Ja-Stimmen	16
Nein-Stimmen	2
Enthaltungen	2

Zugestimmt.

**2. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 16. Februar 2022, 17:00 Uhr
Protokoll zu**

TOP 5: Kultursommer in Durlach 2022

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft **TOP 5 Kultursommer in Durlach 2022** auf. Hier liege eine Beschlussvorlage vom Stadtamt Durlach vor. Man würde gerne den Kultursommer 2022 weiter fortsetzen. Wie man besprochen habe, in etwas reduzierter Form. Es werde auch insgesamt weniger Veranstaltungen geben. Man sei auch noch offen für die Planungen im Detail. Heute bitte man um den Grundsatzbeschluss, dass der Ortschaftsrat das OK gebe, dass man in weitere Planungen einsteigen könne. Gegebenenfalls auch noch mit der ARGE, mit dem Historischen Verein, mit der Bürgergemeinschaft etc.

OR Stolz (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) führt aus, dass ihre Fraktion der Beschlussvorlage selbstverständlich zustimme. Der Kultursommer in Durlach sei eine tolle, attraktive Sache, die man selbstverständlich unterstütze. Man bemühe sich, diesen attraktiver zu machen und zu modifizieren im Vergleich zum letzten Jahr gebe es ja schon Änderungen. Sie wolle nur festhalten, dass ihre Fraktion davon ausgehe, dass es im Kulturbeirat Raum für Detailfragen, Ideen für Änderungswünsche etc. gebe.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) antwortet, dies könne sie zusagen. Man werde den Kultursommer 2022 auf die Tagesordnung des nächsten Kulturbeirats setzen.

OR Dr. Klingert (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) wolle eine Lanze für die Profikünstler brechen. Die seien im Augenblick zu Pandemiezeiten Teil der honorablen Gesellschaft, weil sie wenige Auftrittsmöglichkeiten haben. Sie würde darum bitten, dass man bei der Durchführung des Ganzen insbesondere auf diese Leute zugehe und ihnen tatsächlich auch eine fixe Gage anbiete.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) antwortet, dass man nur Gagen anbieten könne, wenn man dazu die Gelder habe. Da bisher jegliche Zuschussgelder – man habe die Anträge gestellt – abgelehnt wurden, habe man hier nur eingeschränkte Möglichkeiten zu Verfügung. Man könne Orte zur Verfügung stellen, in begrenztem Umfang könne man auch Infrastruktur zur Verfügung stellen. Man werde wieder versuchen, Fördermittel zu bekommen. Wenn man diese allerdings nicht habe, könne man nichts geben. Herr Rößler könne gerne vorrechnen, wie der Ergebnishaushalt Durlach sich zusammensetze, wie viel man für Sitzungsgelder, für Anmietung etc. zur Verfügung habe. Dies seien so geringe Zahlen, hier bleibe für so etwas nichts übrig. Da müssen diese Künstler wirklich im Kulturamt ihre Anträge stellen. Dort seien die städtischen Töpfe, wo man so etwas bekomme. Wenn es dann darum gehe, in Durlach Auftrittsmöglichkeiten zu schaffen – dies sei das, was man machen könne. Ohne, dass es beispielsweise einen Gemeinderatsbeschluss gebe, ohne dass es die Landesförderung gebe, von der man zweimal eine Ablehnung ohne Nennung wesentlicher Gründe erhalten habe, habe man keine gesonderten finanziellen Mittel, um für Profis Gagen zu anzubieten. Wären die Gelder da, würde man dies gerne sofort machen.

**2. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 16. Februar 2022, 17:00 Uhr
Protokoll zu**

TOP 5: Kultursommer in Durlach 2022

Blatt 2

Sie stellt fest, dass es keine weiteren Wortmeldungen mehr gibt und ruft die Abstimmung auf, ob man mit dem Konzept weiterarbeiten dürfe und ob, der Ortschaftsrat das Stadtamt Durlach beauftrage, mit dem Kulturbeirat noch einmal inhaltlich das Wesentliche abzusprechen und den Ortschaftsrat dann wieder auf dem Laufenden zu halten.

Nein-Stimmen	20
Enthaltungen	-
Ja-Stimmen	-

Einstimmig zugestimmt.

**2. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 16. Februar 2022, 17:00 Uhr
Protokoll zu**

TOP 6: Umwidmung von a) Parkplätzen Zunftstraße 3 für Außenmöblierung b) 2 Parkplätzen für überdachte Fahrradabstellplätze im Einfahrtsbereich des Weiherhofs gegenüber der Sporthalle c) 3 Parkplätzen für überdachte Fahrradabstellplätze im Weiherhof im näheren Umfeld zum Eingang des Weiherhofbades d) 2 Parkplätzen für überdachte Fahrradabstellplätze in der Bienleinstorstraße bei der Friedrich-Realschule

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft TOP 6 Umwidmung von a) Parkplätzen Zunftstraße 3 für Außenmöblierung b) 2 Parkplätzen für überdachte Fahrradabstellplätze im Einfahrtsbereich des Weiherhofs gegenüber der Sporthalle c) 3 Parkplätzen für überdachte Fahrradabstellplätze im Weiherhof im näheren Umfeld zum Eingang des Weiherhofbades d) 2 Parkplätzen für überdachte Fahrradabstellplätze in der Bienleinstorstraße bei der Friedrich-Realschule auf. Hier gehe es um Umwidmung von verschiedenen Parkplätzen aus unterschiedlichen Gründen. Dies sei in der Beschlussvorlage auch dargelegt. Es gehe einmal ganz konkret um die Parkplätze in der Zunftstraße 3 für das dortige Café „Trova il tempo“, die man in Pandemiezeiten umgewidmet habe, damit es dort eine Außenfläche machen könne. Die Betreiber seien auf sie und den Ortschaftsrat zugekommen, dass sie dies auch gerne über die Sonderregelung für Coronazeiten hinaus dauerhaft machen würden, vielleicht noch etwas aufwerten würden. Dies, weil sie dies mehr oder weniger über die Pandemiezeit gerettet habe und dies auch dauerhaft dafür taugte, den Standort zu sichern. Vor dem Hintergrund, dass sie viele Rückmeldungen hatte, dass dies eine ausgesprochen gelungene Sache gewesen sei und es auch ein paar Meter weiter eine größere Außenbewirtung gebe, bei der es schon länger schwierig sei, diese abzulehnen, habe man gesagt, man stelle dies ins Gremium zur Abstimmung.

Die anderen – b, c und d – seien letztlich dem geschuldet, dass man sich mit den Fahrradabstellmöglichkeiten in Durlach schon länger beschäftige, auch schon neue Fahrradabstellmöglichkeiten aufgestellt habe. Im Ausschuss II sei man jetzt noch einmal informiert worden, wo in Durlach denkbare Standorte für überdachte Fahrradabstellplätze möglich seien, da die überdachten Stellplätze dem Gremium auch wichtig gewesen seien. Durch die Vorberatungen seien diese drei Standorte zur Diskussion gestanden, die sie nun a) zur Diskussion und b) zur Abstimmung stelle. Die Umwidmung als solche erfolge dann durch das Ordnungs- und Bürgeramt. Heute ginge es darum, wie das Bild des Ortschaftsrates sei, wie man dazu stehe.

OR Müller (CDU-OR-Fraktion) bedankt sich und führt aus, dass seine Fraktion sich diese Vorlage selbstverständlich näher angesehen habe. Zu Punkt a) gebe es die Zustimmung seiner Fraktion. Für die Punkte b), c) und d) bitte man um Einzelabstimmung. Dies insbesondere bei den Punkten b) und c), den Weiherhof betreffend, wolle er anmerken, dass man dort letztendlich für die Umwandlung von insgesamt 5 Parkplätzen für zwei Fahrradabstellplätze der überdachten Art, jegliche Notwendigkeit nicht sehen könne und diese sich seiner Fraktion nicht erschließe. Dies vor allem an diesen zwei Punkten, die räumlich nicht so weit voneinander getrennt seien und, zumal der Weiherhof in Gänze durchaus über Ecken und Flächen verfüge, die dann größtenteils versiegelt seien. Der Weiherhof sei

**2. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 16. Februar 2022, 17:00 Uhr
Protokoll zu**

TOP 6: Umwidmung von a) Parkplätzen Zunftstraße 3 für Außenmöblierung b) 2 Parkplätzen für überdachte Fahrradabstellplätze im Einfahrtsbereich des Weiherhofs gegenüber der Sporthalle c) 3 Parkplätzen für überdachte Fahrradabstellplätze im Weiherhof im näheren Umfeld zum Eingang des Weiherhofbades d) 2 Parkplätzen für überdachte Fahrradabstellplätze in der Bienleinstorstraße bei der Friedrich-Realschule

Blatt 2

in den zurückliegenden Jahren immer wieder hier und da Gegenstand von Diskussionen gewesen. Die Errichtung von zwei Fahrradabstellplätzen überdachter Art an den vorgesehenen Punkten erschließe sich seiner Fraktion in der Sache des Tuns nicht. Es gebe dort andere Möglichkeiten. Sofern man in Hinblick auf den Weiherhof keine anderen Alternativen habe, würde seine Fraktion diesen so belassen wollen, wie er sich momentan stelle. Dies auch, wenn es irgendwann vor geraumer Zeit eine gewisse aus der Not geborene Situation gewesen sei. Was Punkt d) anbelange, sehe man durchaus einen Bedarf in Hinblick auf die Nutzung durch die Schülerinnen und Schüler seitens der Friedrich-Realschule. Hier gebe es von Seiten seiner Fraktion Zustimmung. Wie gesagt, für die Punkte b) und c) erschließe sich seiner Fraktion die Notwendigkeit unter dem Gesichtspunkt anderer Möglichkeiten dann nicht.

OR Ruf (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) führt aus, dass seine Fraktion der Meinung sei, dass dies genau in die richtige Richtung gehe. Man begrüße auch die Umsetzungsgeschwindigkeit an dieser Stelle. Man begrüße auch, dass man die Thematik an der Friedrich-Realschule angehe, dass man dort eine Fahrradabstellanlage errichte, die etwas größer sei, die man von zwei Seiten anfahren könne und, dass an das Thema illegales Parken an dieser Stelle gedacht worden sei. Es sei eine feine Sache – weiter so.

OR Dr. Noé (FDP-OR-Fraktion) bedankt sich bei der Sitzungsleitung, aufzuschlüsseln, warum man dieses Sammelsurium dieser Stellflächen habe, über die man bitte getrennt abstimmen wolle. Zunftstraße 3, Außenmöblierung, selbstverständlich. Dies habe man in der vorherigen Sitzung auch gesagt, dass es eine ansprechende Außengastronomie sei, eine ansprechende Umwidmung. An diesem Punkt sei eine Verstetigung absolut sinnvoll. Friedrich-Realschule sehe er auch als einen guten Standort für Fahrradabstellplätze an. Nicht nur, um die Schülerinnen und Schüler dort zu unterstützen, sondern praktisch auch so eine Art Bike & Ride-Parkplatz an der Straßenbahnhaltestelle zu machen. So eine Art Multimodalität finde auch immer die Unterstützung seiner Fraktion. Mit dem Weiherhof habe er ein bisschen ein Problem, weil hier das Gesamtkonzept fehle und es für ihn wieder so aussehe, als ob man da jetzt schnell Fakten schaffe, ohne eine Gesamtkonzept zu haben. Insbesondere gehe es ihm um folgende Thematik: Die FDP-Fraktion habe 2019 einen Antrag auf Ausbau der Ladeinfrastruktur für Elektromobilität in Durlach gestellt. Da sei eben der Weiherhof als ein geeigneter Standpunkt aufgelistet worden für Schnelllader. Man habe jetzt Schnelllader am Blumentor-Parkplatz. Diese würden absolut genutzt. Man habe einen Ausbau der normalen Ladeinfrastruktur an der Gritzner Straße, die Tag und Nacht belegt sei. Man brauche Schnellladeinfrastruktur, wenn man die Elektromobilität in Karlsruhe, in Durlach, voranbringen wolle. Der Weiherhof sei ein idealer Standpunkt, weil er am Rande der Fußgängerzone sei. Dies bedeute, die Leute können zum Einkaufen mit

**2. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 16. Februar 2022, 17:00 Uhr
Protokoll zu**

TOP 6: Umwidmung von a) Parkplätzen Zunftstraße 3 für Außenmöblierung b) 2 Parkplätzen für überdachte Fahrradabstellplätze im Einfahrtsbereich des Weiherhofs gegenüber der Sporthalle c) 3 Parkplätzen für überdachte Fahrradabstellplätze im Weiherhof im näheren Umfeld zum Eingang des Weiherhofbades d) 2 Parkplätzen für überdachte Fahrradabstellplätze in der Bienleinstorstraße bei der Friedrich-Realschule

Blatt 3

der Elektromobilität hinfahren, können dort laden. Das Schnellladen gehe wegen der Brandgefahr auch nur oberirdisch. Dies gehe in der Tiefgarage nicht. In der Tiefgarage vom Scheck-in-Center seien normale Ladestationen aber keine Schnellladestationen. Deswegen bitte er darum, dass man sich Gedanken um ein Gesamtkonzept für den Weiherhof mache. Durchaus im Hinblick auf moderne Mobilität. Fahrradabstellplätze ja. Was an welcher Stelle und bitte auch an die Elektroinfrastruktur an dieser Stelle mitdenken.

OR Wenzel (FW-OR-Fraktion) geht der Reihenfolge nach, da es eine getrennte Abstimmung sein solle. Parkplätze in der Zunftstraße für die Außengastronomie – hier gehe seine Fraktion natürlich mit. Gastronomie gehöre neben den Künstlern zu den leidenden Wirtschaftsunternehmen der Pandemie. Er denke, auch in Zukunft werde diese ansprechende Fläche ihren Nutzer finden. Die Parkplätze an der Friedrich-Realschule machen Sinne, seien an der richtigen Stelle und es sei ein doppelt-gemoppeltes „Teil“, da auch das Parken an dieser Ecke, das sehr gefährlich sei, wegkomme. Die Parkplätze über der Weiherhofsporthalle machen Sinn – gerade für die Jugendlichen, die Schülerinnen und Schüler sowie die Besucher der Sporthalle. Diese seien eigentlich an der richtigen Stelle. Was Herr OR-Kollege Dr. Noé gesagt habe bezüglich der Parkplätze im Weiherhof – das Eine schließe das Andere nicht aus – man wisse, die Parkplätze im Weiherhof seien aus der Not geboren. Er sehe dort die überdachten Fahrradabstellplätze für sinnvoll, weil es ein großer Platz sei und die Fußläufigkeit sowohl durch die Spiegelfabrik/Orgelfabrik zum Rathaus, in die Nähe des Rathauses, zum Schlossplatz sei eine ideale Möglichkeit und natürlich das Halten mit Sicherheitsaspekten der Elektroladestation. Heute passiere es leider immer noch, dass ein gewissen Gefahrenrisiko zum Ladevorgang gehöre. Er halte jedoch diesen Ort als Station für 2 oder 3 Ladestationen für genau richtig. Hierüber sollte man nachdenken. Er wolle aber noch einen Aspekt hinzubringen. Man werde zwar nun Parkflächen für den Individualverkehr verlieren und deshalb sollte man immer noch diese Zukunftsperspektive Gesamtkonzept Parken mit einem möglichen Bau oder der Schaffung weiteren Parkraums an der Festhalle an den Bereich eines Parkhauses in diesem Bereich weiter vorantreiben und nicht verlieren. Denn es sei immer noch wichtig, in der Peripherie der Durlacher Altstadt Parkraum anzubieten. Es dürfe nicht alles verloren gehen. Die Zeiten wandeln sich. Deshalb Zustimmung zu allen Punkten, wie hier vorgeschlagen. Aber nicht vergessen: Man müsse auch weiterdenken, auch Elektrofahrzeuge, auch Wasserstofffahrzeuge benötigen Parkraum, denn sie schweben nicht.

OR Siebach (SPD-OR-Fraktion) führt aus, dass seine Fraktion allen vier Punkten zustimme. Er finde zu Punkt a), dass Durlach hiervon profitiere und sich dies gut eingerichtet habe. Zu den Fahrradabstellplätzen habe Herr OR Wenzel schon etwas gesagt, was er auch habe sagen wollen. Er finde diese auch im Weiherhof sehr sinnvoll wegen der Sport-

**2. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 16. Februar 2022, 17:00 Uhr
Protokoll zu**

TOP 6: Umwidmung von a) Parkplätzen Zunftstraße 3 für Außenmöblierung b) 2 Parkplätzen für überdachte Fahrradabstellplätze im Einfahrtsbereich des Weiherhofs gegenüber der Sporthalle c) 3 Parkplätzen für überdachte Fahrradabstellplätze im Weiherhof im näheren Umfeld zum Eingang des Weiherhofbades d) 2 Parkplätzen für überdachte Fahrradabstellplätze in der Bienleinstorstraße bei der Friedrich-Realschule

Blatt 4

halle und den Schülern, die dort seien. An der Friedrich-Realschule sowieso – vollkommen klar, dort würden sie benötigt und würden auch angenommen werden. Je mehr von diesen Möglichkeiten in Durlach geschaffen würden, umso besser sei es.

OR Bruker (AfD) sagt, dass er in den 30 Jahren, in denen er in Durlach lebe, fast alles mit dem Fahrrad mache. Er habe bis zum heutigen Tag noch nie das Problem, keinen Fahrradabstellplatz zu finden, an dem er sein Fahrrad abschließen könne. Er habe noch nie einen Mangel gespürt. Für ihn seien diese fast in jeder Ortschaftsratssitzung ähnlich gelagerter Antrag – entweder sollen irgendwelche Blumenkübel aufgestellt werden oder irgendwelche Lastenradparkplätze neu erschaffen werden – zu einseitig. Nachher komme der nächste Antrag, die Seboldstraße betreffend, wo auch den Autofahrern alles madig gemacht werden solle. Er finde, irgendwann sei es auch einmal gut.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) möchte hier noch eines sagen, da sie dies als Person beobachte, die sich den ganzen Tag in Durlach aufhalte. Es mache einen Unterschied, ob man sich in Durlach aufhalte, ob man in Durlach seinen Arbeitsplatz habe und man tagsüber in Durlach sei oder, ob man nach der Arbeit wieder nach Durlach komme und abends unterwegs sei, anstatt während der Geschäftszeiten. Hier habe sich in den letzten Jahren vieles ganz anders entwickelt. Heute sei es manchmal schwieriger, einen Fahrradabstellplatz zu finden als einen Parkplatz etwas weiter am Altstadtring. Der Fahrradverkehr habe – und hierüber sei man froh – glücklicherweise in der Durlacher Altstadt zugenommen. Die Fahrradfahrer seien zwischenzeitlich ein ganz großes Klientel für die Unternehmen. Es könne vermutlich auch Herr OR Kehrle sagen, was beim Stadtamt Durlach auf dem Saumarkt die Fahrradstände genutzt werden. Diese seien mittlerweile auch im Winter fast immer voll. Insofern sei da ein Unterschied, ob man sich eher außerhalb der Geschäftszeiten oder tagsüber zu Schul- und Geschäftszeiten in Durlach bewege. Sie wolle aber auch zum Weiherhof noch etwas sagen. Dies habe man im Ausschuss II auch noch einmal diskutiert. Vielleicht wäre es – unabhängig von der Abstimmung – etwas, dass man in den Ausschuss II noch einmal die Idee mitnehme, die sich entwickelt habe. Der Weiherhof kam nur auf, weil der Weiherhof gar nicht als Parkplatz gedacht gewesen sei. Man habe ihn nur zu Parkplätzen gemacht, weil sowieso jeder dort geparkt habe, ohne etwas zu bezahlen. Dies sei Fußgängerzone gewesen, man durfte reinfahren aber man sei mit dem Kontrollieren nicht hinterhergekommen. Es sei bald ein Schildbürgerstreich gewesen. Dann sei der Antrag auf Poller und Schranke gekommen. In der Tat sei man durch den Kakao gezogen worden, als man die Schranke beantragt habe, denn jeder habe gesagt, hier sei eine Schranke und dahinter sei etwas, das ausgebaut sei wie ein Parkplatz. Dies müsse man sich in einer Altstadt erst einmal leisten können. Dies bedeute, man könne durchaus diskutieren, ob man jetzt mit der neuen Mobilität auch eine

**2. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 16. Februar 2022, 17:00 Uhr
Protokoll zu**

TOP 6: Umwidmung von a) Parkplätzen Zunftstraße 3 für Außenmöblierung b) 2 Parkplätzen für überdachte Fahrradabstellplätze im Einfahrtsbereich des Weiherhofs gegenüber der Sporthalle c) 3 Parkplätzen für überdachte Fahrradabstellplätze im Weiherhof im näheren Umfeld zum Eingang des Weiherhofbades d) 2 Parkplätzen für überdachte Fahrradabstellplätze in der Bienleinstorstraße bei der Friedrich-Realschule

Blatt 5

Möglichkeit finde, den Weiherhof peu à peu für solche Dinge wie in der Tat noch fehlende Schnelllader zu nutzen, dass man diese zum Beispiel zum abgegrenzten Bereich mache, dass man dort nur Parkplätze mit E-Mobilität mache. Dies machen andere Städte auch. Dann habe man Plätze für die Fahrradfahrer und für die E-Autos, die sowieso mehr und mehr in Durlach kämen. Dies brauche man nicht heute entscheiden. Ihr Vorschlag sei, dieses Thema noch einmal auch im Ausschuss II zu vertiefen und man sich über den Weiherhof mit der neuen Mobilität noch einmal Gedanken mache.

OR Ruf (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) findet es fast ein bisschen schade, hier gehe es um Außengastronomie und um Fahrradabstellplätze. Er habe auf die Uhr gesehen, 10 Prozent der Zeit der Diskussion habe man für das Thema verwendet, 40 Prozent für E-Mobilität und 50 Prozent für Parken. Auf die E-Mobilität wolle er an dieser Stelle kurz eingehen. Er habe den FDP-Antrag von 2019 noch in Erinnerung. Er fand dies damals schon ein bisschen kritisch. In der Zwischenzeit habe die Stadt ihre Hausaufgaben gemacht und habe im August 2021 ein Rahmenkonzept zur Ladeinfrastruktur veröffentlicht. Da könne man vermutlich auch für den Weiherhof die Schlüsse ziehen. Das einzige Standortkriterium, das der Standort an dieser Stelle erfülle, sei, dass er zu einer Hauptstraße der Kategorie 2 zähle. Dies sei grundsätzlich erst einmal gut. Durch ein Wohngebiet – dies sei erst einmal schlecht. Auf Seite 8 des Rahmenkonzepts werde ausgeschlossen, dass Schnellladen in Wohnquartieren stattfinden solle. Dies habe einerseits mit Lärmimmission der Schnellladestationen zu tun und man sei hier quasi direkt an Wohnbebauung dran. Dies hieße, vermutlich sei dies im Konzept gar nicht so vorgesehen. Abgesehen davon, wenn man argumentiere, man mache dann kein Schnellladen an der Stelle, dann mache man normales Laden – dies sei laut dem Ladekonzept und dieses entspreche absolut dem Stand der Technik – im öffentlichen Raum so nicht vorgesehen, mit ganz wenigen Ausnahmen, beispielsweise für Car-Sharing. Diese Problematik habe man an dieser Stelle auch nicht, da man hier wirklich über eine Tiefgarage sei. In dieser Tiefgarage gebe es bereits Car-Sharing-Plätze. Eigentlich habe man hier gar keine Probleme und man sollte auf keinen Fall hier die Bedürfnisse von Fahrradabstellplätzen und von E-Mobilität gegeneinander aufspielen. Hier sei man sich sicher einig, dass man eine gute Lösung finden werde.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) antwortet, dass es heute darum gehe, dass man über die Fahrradabstellplätze abstimme und nur zusätzlich, als weiteren Prüfauftrag, es in den Ausschuss II nehme, wie man mit anderen Dingen im Weiherhof umgehe. Genau diese technischen Detailinformationen werde man dann genau dort führen, wo sie hingehören. Denn heute stünden sie nicht auf der Tagesordnung.

**2. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 16. Februar 2022, 17:00 Uhr
Protokoll zu**

TOP 6: Umwidmung von a) Parkplätzen Zunftstraße 3 für Außenmöblierung b) 2 Parkplätzen für überdachte Fahrradabstellplätze im Einfahrtsbereich des Weiherhofs gegenüber der Sporthalle c) 3 Parkplätzen für überdachte Fahrradabstellplätze im Weiherhof im näheren Umfeld zum Eingang des Weiherhofbades d) 2 Parkplätzen für überdachte Fahrradabstellplätze in der Bienleinstorstraße bei der Friedrich-Realschule

Blatt 6

OR Yesil (FW-OR-Fraktion) findet die Idee ganz gut. Sie fragt nach, ob man die Fahrradabstellplätze in der Marstallstraße nicht auch überdachen könne? Es gebe vielleicht noch andere, bereits bestehende Plätze, an denen man zusätzlich eine Überdachung vornehmen könne.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) antwortet, dass die Prüfung sehr diffizil sei. Man könne nicht überall eine Überdachung anbringen. Man müsse prüfen, was unterhalb des Bodens sei. Wer im Bauausschuss gewesen sei, habe dies mitbekommen. Es gehe auch um Leitungen, die darunter verlaufen. Es sei eine recht komplizierte Angelegenheit, wo man so etwas bauen könne oder nicht. Man könne diese Vorschläge mitnehmen. Aber man habe eine Ortsbegehung gemacht mit dem Stadtplanungsamt etc. Diese Standorte hätten sich dabei herauskristallisiert. Man wolle natürlich noch andere Standorte, noch zentralere. Hier passen jedoch die Standard-Ständer nicht. Dies habe sie stark kritisiert. Hier müsse man über individuelle Lösungen gerade auch am Rathaus/Sauemarkt nachdenken, die man dann auch mit dem Denkmalschutz abstimmen müsse. Dies werde noch im Nachgang kommen. So einfach, dass man diese wie ein Partyzelt aufstellen könne, sei es eben nicht. Man müsse immer schauen, was sei oben, was sei rechts, was sei links und vor allen Dingen, was sei im Boden, da diese alle fundamementiert würden. Man nehme die Vorschläge natürlich gerne mit.

OR Frey (DIE LINKE) führt aus, man könne über diesen Antrag natürlich auch gerne viermal abstimmen, sie hebe auch gerne viermal die Hand, dass sie die Abstellplätze gut finde. Es zeige, dass man die Mobilitätswende und eine andere Art von Mobilität ernst nehme und, dass man Radfahrer als gleichberechtigte Teilnehmer am fließenden, aber auch am ruhenden Verkehr akzeptiere und wahrnehme. Man müsse einen Fahrradstellplatz nicht nur an der Stelle hinbauen, an der sich die Fahrräder stapeln, weil es keine Stellplätze gebe. Sondern der Platz werde ja auch als Abstellplatz attraktiver, dadurch dass eine entsprechende überdachte Abstellfläche komme. Es gehöre zur Gestaltung und natürlich zum Nutzungskonzept des Platzes im Weiherhof, der natürlich noch zu überdenken sei, was dort passieren solle. Die Gestaltung stehe aus. Aber auf jeden Fall sei es das richtige Signal, hier Radabstellplätze zu schaffen. Es werde nicht bei diesen vier Standorten bleiben. Es werde natürlich noch weitergesucht und es seien natürlich noch weitere Stellplätze im Durlacher Stadtgebiet dringend erforderlich. Aber dies hier sei schon einmal ein sehr, sehr guter Anfang und sie finde es super, dass dies so kurz nach dem Ausschuss II heute hier zur Abstimmung komme. Hierfür bedanke sie sich.

OR Müller (CDU-OR-Fraktion) möchte noch einmal das Wort ergreifen, da er niederschwellig gespürt habe, dass hier ein falscher Zungenschlag in die Diskussion kommen

**2. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 16. Februar 2022, 17:00 Uhr
Protokoll zu****TOP 6: Umwidmung von a) Parkplätzen Zunftstraße 3 für Außenmöblierung b) 2 Parkplätzen für überdachte Fahrradabstellplätze im Einfahrtsbereich des Weiherhofs gegenüber der Sporthalle c) 3 Parkplätzen für überdachte Fahrradabstellplätze im Weiherhof im näheren Umfeld zum Eingang des Weiherhofbades d) 2 Parkplätzen für überdachte Fahrradabstellplätze in der Bienleinstorstraße bei der Friedrich-Realschule**

Blatt 7

könne. Fakt sei letztendlich, dass man als CDU-Fraktion schon in der vorletzten Legislaturperiode – die wenigsten von den aktuellen Ortschaftsräten seien damals schon dabei gewesen – eigentlich auch einen Antrag eingebracht habe, der tatsächlich auch in Hinblick auf den Weiherhof ein Konzept zu erarbeiten gewesen wäre, laut diesem Antrag, wie man denn zukünftig in diesem Weiherhof tatsächlich als innerstädtische Platzanlage mit all seinen Möglichkeiten, mit all seinen Beispielbarkeiten umzugehen habe. Nun sei es allerdings dazu gekommen, dies habe man schon gemeinsam erörtert, dass im Rahmen einer gewissen Ideenlosigkeit, einer gewissen Hilflosigkeit, es zu dem Zustand gekommen sei, wie er nun mal da sei. Dies sei allerdings auch niemals der Ansatz des CDU-Antrags von damals gewesen. Dieser sei in eine ganz andere Richtung gegangen. In eine autofreie Richtung. Dies sei schon ein paar Tage her aber man stehe noch dazu. Worum es seiner Fraktion letztendlich gehe, sei nicht die Tatsache, dass es überdachte Fahrradabstellplätze im Weiherhof geben solle. Hier sei er vielleicht auch ein bisschen missverstanden worden. Er wolle nun auch nicht in die Definitionshascherei eines seiner Vorredner kommen um irgendwelche Begrifflichkeiten. Seiner Fraktion gehe es letztendlich darum, zu sagen, ok man könne diese überdachten Flächen im Weiherhof machen. Aber dann müsse man es unter Umständen gleich so machen, dass es in einem eventuellen planerischen Konzept für die Gesamtkonzept für die Platzanlage mit einer zukünftigen Beispielbarkeit dann nicht dazu kommen muss wie ein Schildbürgerstreich par excellence, dass man genau diese wieder abreißen oder umsetzen müsse. Man müsse letztendlich schauen, dass man diese gleich so hinstelle und nicht sich einer reflexartigen Notwendigkeit sich gegenseitig aussetze, nun hier zwei Stellplätze wegzunehmen und dort zwei Stellplätze wegzunehmen und hier eine Überdachung zu machen und dort eine Überdachung zu machen. Man solle auf diesem Platz etwas zentraler gehen, auf diesem Schotterplatz, der ja mehr oder minder quasi schon fast ganz versiegelt sei und hier herausuchen, wo man dann quasi eine zentrale Örtlichkeit habe, eine solche überdachte Fahrradabstellanlage platzieren könne. Dann habe man auch den Schulterschluss zu dem allem, was hier schon debattiert worden sei – nämlich zur Weiherhofhalle, zum Weiherhofbad, zur OrgelFabrik, in die Altstadt hinein, zu Scheck-in etc. Als dass man diese Anlagen örtlich nun komplett entzerre. Da mache man lieber etwas Gescheites und nichts Halbes. Dies sei jetzt der Vorschlag seiner Fraktion. Wenn er nun den Vorschlag der Frau Vorsitzenden so interpretiere, als es jetzt sozusagen mit einem konzeptionellen Anliegen in den Ausschuss II gehen könne, dann müsse er ganz dezidiert fragen, wie man heute mit der Abstimmung umgehe in Sachen der Fahrradabstellanlage im Weiherhof.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) antwortet, dass abgestimmt werde. Heute werde ganz konkret über Fahrradabstellanlagen abgestimmt. Im Ausschuss

**2. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 16. Februar 2022, 17:00 Uhr
Protokoll zu**

TOP 6: Umwidmung von a) Parkplätzen Zunftstraße 3 für Außenmöblierung b) 2 Parkplätzen für überdachte Fahrradabstellplätze im Einfahrtsbereich des Weiherhofs gegenüber der Sporthalle c) 3 Parkplätzen für überdachte Fahrradabstellplätze im Weiherhof im näheren Umfeld zum Eingang des Weiherhofbades d) 2 Parkplätzen für überdachte Fahrradabstellplätze in der Bienleinstorstraße bei der Friedrich-Realschule

Blatt 8

gehe es darum, was könne man um diese Fahrradabstellanlagen noch mehr machen. Es sei denn, der Antrag werde abgelehnt.

Sie bitte noch einmal darum: Was sie nicht noch einmal wolle sei, über Verfahren zu diskutieren. Sie habe die Sitzungsleitung und man könne ihr zutrauen, dass sie die Tagesordnungspunkte für den Ausschuss dann auch festlege.

Zu der wassergebundenen Fläche wolle sie sagen, diese sei geprüft worden, dass genau dort keine Fahrradabstellfläche hinkönne. Dies brauche man nicht mehr prüfen. Wer im Bauausschuss gewesen sei, wisse, dass es dort nicht hinkönne. Denn dort gelte das Gleiche wie bei der Antwort an Frau OR Yesil, dort sei das Wurzelwerk. Man könne ran, an den Rand des Weiherhofbades. Aber dies sei auch nicht so einfach.

Sie sehe den Wunsch, am Weiherhof später noch konzeptionell etwas zu machen. Dann erwarte sie den entsprechenden Antrag oder vielleicht falle der Verwaltung noch etwas ein, das man dann als Verwaltung einbringen könne. Ansonsten wäre dies auch etwas Nettes für die Durlacher Sitzmöbel, denn die könnten dort gut hinpassen. Dies komme ihr als spontane Idee.

Heute ginge es aber erst einmal darum, was man mit den Fahrradabstellplätzen mache. Alles Weitere dann in den Ausschüssen und den weiteren Sitzungen.

OR Köster (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) hofft, er mache nicht zweimal einen Verfahrensfehler in einer Sitzung. Er wolle nur sagen, im Weiherhof am Eingang sei ein überdachter Fahrradständer geplant. An der Stelle werde sich vermutlich niemals ganz arg etwas ändern, gestalterisch. Hier werde auch in irgendwelchen gestalterischen Vorschlägen, die dann noch kommen - wenn die CDU weiterhin daran denke, den Weiherhof wieder autofrei zu bekommen. Dies werde man sich von seiner Fraktion sehr, sehr kritische ansehen. Die Fläche, die dafür in Anspruch genommen werde, die eigentlich erst einmal als Parklätze entzogen werde, sei dermaßen lächerlich gering, dass es irgendeinem Konzept nicht im Wege stehe. Er glaube, das Stadtplanungsamt habe sich schon sehr gut überlegt, warum es diese dort anbringen wolle. Weil sie dort jedweder weiteren Konzeption nicht im Wege stünden und weil sie sehr, sehr nah am Eingang der Weiherhofhalle seien. Und die anderen seien sehr, sehr nahe am Eingang des Weiherhofbades. Wenn man das Fahrrad nur vor dem Weiherhofbad abstellen könne und dann zurücklaufen müsse, sei dies nicht wirklich zufriedenstellend. Er denke, es sei genau der richtige Standort und es sei genau der richtige Zeitpunkt. Wenn man nun erst noch daran denke, ein Konzept für den ganzen Weiherhof zu erstellen, weiterhin 3 bis 4 Jahre nichts passieren.

Die Vorsitzende (Ortvorsteherin Alexandra Ries) hat keine weiteren Wortmeldungen und ruft zur Abstimmung auf.

**2. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 16. Februar 2022, 17:00 Uhr
Protokoll zu**

TOP 6: Umwidmung von a) Parkplätzen Zunftstraße 3 für Außenmöblierung b) 2 Parkplätzen für überdachte Fahrradabstellplätze im Einfahrtsbereich des Weiherhofs gegenüber der Sporthalle c) 3 Parkplätzen für überdachte Fahrradabstellplätze im Weiherhof im näheren Umfeld zum Eingang des Weiherhofbades d) 2 Parkplätzen für überdachte Fahrradabstellplätze in der Bienleinstorstraße bei der Friedrich-Realschule

Blatt 9

Umwidmung von Ziffer a) Außenmöblierung Zunftstraße 3

Nein-Stimmen	-
Enthaltungen	-
Ja-Stimmen	20

Einstimmig zugestimmt.

Umwidmung von Ziffer b) 2 Parkplätzen für überdachte Fahrradabstellplätze im Einfahrtsbereich des Weiherhofs gegenüber der Sporthalle

Nein-Stimmen	7
Enthaltung	-
Ja-Stimmen	13

Zugestimmt.

Umwidmung von Ziffer c) 3 Parkplätzen für überdachte Fahrradabstellplätze im Weiherhof im näheren Umfeld zum Eingang des Weiherhofbades

Nein-Stimmen	7
Enthaltungen	1
Ja-Stimmen	12

Zugestimmt.

Umwidmung von Ziffer d) 2 Parkplätzen für überdachte Fahrradabstellplätze in der Bienleinstorstraße bei der Friedrich-Realschule

Nein-Stimmen	2
Enthaltungen	-
Ja-Stimmen	18

Zustimmung.

2. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 16. Februar 2022, 17:00 Uhr
Protokoll zu

TOP 7: Begrünung der Seboldstraße, nördlicher Teil, Antrag der B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion, eingegangen am 21.12.2021

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft **TOP 7 Begrünung der Seboldstraße, nördlicher Teil** auf. Dem Antrag sei zugestimmt worden.

OR Dr. Klingert (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) möchte kurz sagen, dass man sich sehr freue. Der Antrag gehe zurück auf Beschwerden, die man von der Anwohnerschaft bekommen habe, die gerne diesen Ort nutzen würden, wie er ausgestaltet sei – nämlich als Spielstraße. Dies sei nicht möglich, weil er oft zugeparkt sei. Dem Antrag sei mehr als entsprochen worden und man sei sehr glücklich darüber. Das Allerschönste sei, dass hier gar keine Parkplätze entfallen – gerichtet an den Kollegen von AfD – sondern es gehe nur um illegales Parken, das damit zurückgedrängt werde. Insofern alles wunderbar. Toll, was passieren könne, wenn Gartenbauamt, Stadtplanungsamt und Tiefbauamt zusammenarbeiten.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) stimmt dem zu. Es werden dort keine Parkplätze entfallen, da es dort noch nie welche gegeben habe.

OR Malisius (FDP-OR-Fraktion) möchte anmerken, dass die FDP dies schon vor 20 Jahren vorgeschlagen habe. Damals sei es abgelehnt worden. Man freue sich, wenn es nun nicht mehr abgelehnt werde. Er bedanke sich dafür.

OR Oppelt (SPD-OR-Fraktion) führt aus, dass ihre Fraktion sich auch sehr freue und diesen Antrag auch sehr unterstütze. Sie habe auch schon einmal diese wilde Parkerei moniert, der man nicht beikomme durch gelegentliche Kontrolle. Man unterstütze dieses Konzept sehr, das vom Stadtplanungsamt und vom Gartenbauamt erstellt werden solle. Man hoffe, dass nicht irgendwelche Betonkübel verwendet werden, sondern, dass die Ämter kreativ würden und da es eine Spielstraße sei, vielleicht Hochbeete machen, die von den Kindern bestückt werden können, oder etwas Ähnliches.

2. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 16. Februar 2022, 17:00 Uhr
Protokoll zu

TOP 8: BBPL Oberer Säuterich, Anfrage der B´90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion, eingegangen am 21.12.2021

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft TOP 8 BBPL Oberer Säuterich, Anfrage der B´90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion, eingegangen am 21.12.2021 auf. Sie fragt, ob es hierzu Zusatzfragen gebe.

OR Ruf (B´90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) bedankt sich an dieser Stelle für die Beantwortung der Fragen seiner Fraktion. Dies werfe zahlreiche weitere Fragen auf, denen man sich aber gerne an anderer Stelle widmen werde. Er könne sich vorstellen, dass dies auch ein Thema für den Ausschuss II sein könne. Seine Fraktion werde dann nachfassen.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) stimmt zu, dass dies in der Tat ein Thema für den Ausschuss II sei.

2. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 16. Februar 2022, 17:00 Uhr
Protokoll zu

TOP 9: Mitteilungen Stadtamt Durlach

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft **TOP 9 Mitteilungen Stadtamt Durlach** auf. Diese habe man ausgelegt, hier gebe es mündlich keine weiteren.

OR Kehrlé (CDU-OR-Fraktion) bedankt sich für das Auslegen der Anfragen und Antworten. Zu der Anfrage mit der neuen Filiale Storebox in der Pfinztalstraße wolle er wissen, ob das Unternehmen bzw. der Franchisenehmer darauf hingewiesen werde? In der Antwort werde geschrieben, „... wir empfehlen IHNEN ...“ . Solle dies der Ortschaftsrat machen oder sei diese nicht Aufgabe des Ordnungs- und Bürgeramtes?

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) antwortet, dass dies das Ordnungs- und Bürgeramt machen werde, wenn es Hinweise dafür gebe. Diese gebe das Stadtamt Durlach, wenn man sie ihm sage, auch gerne weiter.

2. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 16. Februar 2022, 17:00 Uhr
Protokoll zu
TOP 10: Mündliche Fragen

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft **TOP 10 Mündliche Fragen** auf.

OR Dr. Noé (FDP-OR-Fraktion) führt aus, dass seiner Fraktion eine Anfrage von Bürgern aus der Bergwaldsiedlung vorliege. Hier sei die Erneuerung der Treppenanlagen, Gas- und Wasserversorgung im Bereich Heinrich-Weitz-Straße/Fridtjof-Nansen-Straßen ausgeschrieben. Hier sei die Frage, ob dort nicht sinnvollerweise gleich Leerrohre für Glasfaser mitverlegt werden. Es sei an alle möglichen Leerrohre gedacht, aber an die Glasfaser nicht automatisch. Konkret: Werden Leerrohre für Glasfaser dort mitverlegt und dann noch die Frage ob man dies für später nicht gleich automatisch mitverlegen könne. Einfach, wenn man sowieso schon Leerrohre verlege, gleich an die Glasfaser dran zudenken.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) antwortet, dass man dies bei den Stadtwerken anfragen werde.

OR Frey (B´90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) stellt eine vielleicht banale Frage: In ihrem Sitzungskalender stehe, dass die nächste Sitzung des Ortschaftsrates wieder im Bürgersaal des Stadamtes Durlach stattfindet. Sei dem so?

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) antwortet, dass man dies kurzfristige entscheiden müsse. Dies sei dann pandemiebedingt, wie die Situation dann sei. Entscheidend sei die Einladung, die von der Geschäftsstelle Ortschaftsrat komme.

OR Yesil (FW-OR-Fraktion) hat eine Anfrage, die Haltestelle Killisfeldstraße/Reichenbachstraße betreffend. Anwohner beschwerten sich über das Parken dort auf nicht gekennzeichneten Flächen. Es sei eine Spielstraße. Die Frage sei, ob man den KOD beauftragen könne, dies zu prüfen. Hierfür bedanke sie sich.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) bestätigt, dass man dies gerne als Aufgabe mitnehme und weitergebe.

OR Wenzel (FW-OR-Fraktion) führt aus, er habe gesehen, dass die Fiduciastraße für längere Zeit durch Umbau- und sonstige Arbeiten gesperrt werde. Denke man in diesem Zusammenhang – wenn schon aufgerissen werde – auch an unsere Querungsmaßnahme zum Skater-Platz und der Hundewiese?

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) antwortet, dass dies ein sehr guter Hinweis sei. Man werde diesen garantiert aufnehmen.

Da keine weiteren Wortmeldungen mehr vorliegen, schließt sie die Sitzung mit einem Dank an alle Anwesenden um 19:43 Uhr.

Die Vorsitzende:

.....
Alexandra Ries
Ortsvorsteherin

Die Urkundsbeamten:

.....
OR Dr. Wagner
(B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion)

Die Protokollführerin:

.....
OR Siebach
(SPD-OR-Fraktion)

.....
Anja Bormeth
(StaDu)